



6-Monatsbericht 2007/08  
1. April – 30. September 2007

**IKB**   
Deutsche Industriebank

## Ausgewählte Zahlen zum IKB-Konzern

<b>Ertragsentwicklung</b>	<b>1.4.–30.9.2007 in Mio. €</b>	Veränderung ggb. Vorjahr in %
Zinsüberschuss	268,4	–16,5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	166,1	19,9
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	102,3	–44,0
Provisionsüberschuss	34,4	29,3
Fair-Value-Ergebnis	–2 027,1	–
Ergebnis aus Finanzanlagen	–1 044,1	–
Verwaltungsaufwendungen	183,1	28,5
Operatives Ergebnis	–889,2	–
Konzernüberschuss	–965,1	–
<b>Bilanzzahlen</b>	<b>30.9.2007 in Mio. €</b>	Veränderung ggb. 31.3.2007 in %
Bilanzsumme	53 086	–16,5
Forderungen an Kunden	31 238	5,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16 257	16,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	24 241	–38,7
Eigenkapital	214	–82,0
<b>Ausgewählte Kennzahlen</b>	<b>1.4.–30.9.2007</b>	1.4.–30.9.2006
Eigenkapitalrendite	–149,3 %	22,2 %
Kosten-Ertrags-Relation	–	34,2 %
Ergebnis je Aktie	–10,98 €	1,01 €
<b>Ausgewählte Kennzahlen</b>	<b>30.9.2007</b>	31.3.2007
Eigenkapitalkoeffizient (Grundsatz I)	10,7 %	12,2 %
Kernkapitalquote	6,3 %	7,1 %
Zahl der Mitarbeiter	1 915	1 838

<b>Rating der IKB</b>	<b>Long-Term</b>	<b>Short-Term</b>	<b>Outlook</b>
Moody's	Baa3	P-3	negative
Fitch IBCA	A+	F1	stable

4	<b>Aktionärsbrief</b>
6	<b>Konzernzwischenlagebericht</b>
7	1. Rahmenbedingungen
8	2. Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum
10	3. Ereignisse nach dem 30. September 2007 (Nachtragsbericht)
14	4. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zum 30. September 2007
20	5. Risikobericht
30	6. Bericht über wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen
31	7. Prognosebericht
35	<b>Konzernzwischenabschluss</b>
36	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
37	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Quartalsaufteilung)
38	Konzernbilanz
39	Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
39	Verkürzte Kapitalflussrechnung
40	Anhang (Notes)
76	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
78	Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 37y WpHG i.V.m. § 37w Abs. 2 Nr. 3 WpHG

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

mit diesem Halbjahresfinanzbericht 2007/08, der den Zeitraum vom 1. April bis 30. September 2007 umfasst, legen wir Ihnen erstmalig Zahlen vor, die die Auswirkungen seit dem Beginn der Krise der Bank am 27. Juli 2007 abbilden. Aufgrund des Wertaufhellungsgebots haben wir alle Erkenntnisse bis zum Aufstellungszeitpunkt des Berichts verarbeitet.

In den im September 2007 veröffentlichten Zahlen für das 1. Quartal 2007/08 (1. April 2007 bis 30. Juni 2007) haben wir darauf hingewiesen, dass die Ergebnisse der von uns in Auftrag gegebenen Sonderuntersuchung durch PricewaterhouseCoopers (PwC) noch nicht vorlagen. Die Ergebnisse wurden im Oktober 2007 präsentiert und sind zwischenzeitlich in allen wesentlichen Punkten umgesetzt worden. Insbesondere wurden nachträgliche Änderungen sowohl des Jahres- als auch des Konzernabschlusses 2006/07 vorgenommen, die zahlreiche Folgeänderungen im Hinblick auf die Vergleichszahlen für nachfolgende Abschlüsse nach sich gezogen haben. Deshalb konnte der vorliegende Konzernzwischenabschluss und -lagebericht erst im Nachgang zum geänderten Konzernabschluss 2006/07 erstellt werden. Um auch hier eine möglichst hohe Transparenz und Sicherheit zu erreichen, haben wir den Halbjahresbericht zudem von PwC prüfen lassen.

Die jetzt vorgelegten Zahlen konnten daher erst mit einer deutlichen Verzögerung veröffentlicht werden. Der lange Aufstellungszeitraum ermöglichte aber die transparente Aufarbeitung der Krise, ihrer Ursachen und der gebotenen Schlussfolgerungen sowie die Entwicklung neuer Bewertungsverfahren für strukturierte Wertpapiere.

Die Tatsache, dass die gesetzlichen Vorschriften mittlerweile eine sehr viel umfangreichere Halbjahresberichterstattung erfordern, begrüßen wir in diesem Zusammenhang ausdrücklich. Auch deswegen legen wir hiermit den mit Abstand umfangreichsten Halbjahresfinanzbericht in der Geschichte der IKB vor.

Die Ergebnisse des ersten Halbjahrs 2007/08 spiegeln die Krise deutlich wider. In dem Operativen Ergebnis von –889 Mio. € zeigt sich die ganze Vehemenz, mit der die IKB den dramatischen Marktentwicklungen der letzten Monate ausgesetzt war. Deshalb fallen die traditionellen Ertrags- und Aufwandskomponenten der IKB: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Risikovorsorge und Verwaltungskosten kaum ins Gewicht. Vielmehr sind ein negatives Fair-Value-Ergebnis von etwa –2,0 Mrd. € und ein negatives Ergebnis aus Finanz-

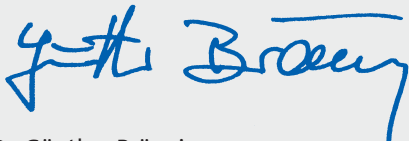
anlagen von ca. –1,0 Mrd. € die bedeutendsten Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung. Diesem steht das positive Ergebnis aus Risikoübernahme durch den Bankenpool in Höhe von 2,2 Mrd. € gegenüber.

Die Zuspitzung der Finanzkrise und die teils erratischen Marktbewegungen wirken sich in den Marktbewertungen aus. Sie sind in den vergangenen Monaten stets schlechter geworden. Dies hatte erhebliche Bewertungsverluste für die IKB zur Folge.

Die KfW hat diese Bewertungsverluste am 19. Februar und am 19. März 2008 mit zwei Kapitalmaßnahmen von insgesamt 1.050 Mio. € weitgehend ausgeglichen. Mit dieser und der zuvor gewährten Unterstützung, die die IKB von der KfW und der deutschen Bankenlandschaft erhalten hat, wurde die Bank gerettet.

Es ist in den letzten Monaten gelungen, die Bank zu stabilisieren und sie in ihren angestammten Geschäftsfeldern Firmenkunden, Immobilienkunden und Strukturierte Finanzierung im Geschäft zu halten. Dafür möchten wir uns vor allem bei unseren treuen Kunden bedanken, aber auch bei den sehr engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Kapitalerhöhung, der die Hauptversammlung am 27. März 2008 zugestimmt hat, schafft die Voraussetzung, dass die Bank ihre Kapitalmarktfähigkeit zurück erlangen und sich wieder mit ganzer Kraft auf das Kerngeschäft konzentrieren kann. Jetzt begleiten wir aktiv den Verkaufsprozess, mit dem die KfW und die Stiftung Industrieforschung ihre Beteiligungen an der IKB veräußern wollen.



Dr. Günther Bräunig  
Vorsitzender des Vorstands  
IKB Deutsche Industriebank AG

# Konzernzwischenlagebericht

- 1. Rahmenbedingungen
- 2. Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum
- 3. Ereignisse nach dem 30. September 2007  
(Nachtragsbericht)
- 4. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage  
zum 30. September 2007
- 5. Risikobericht
- 6. Bericht über wesentliche Geschäfte  
mit nahestehenden Unternehmen und Personen
- 7. Prognosebericht

# 1. Rahmenbedingungen

Ein wesentlicher Faktor für die Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2007/08 war die Entwicklung an den internationalen Kapital- und Kreditmärkten, die sich bis in den Frühsommer 2007 in geordneten Bahnen bewegten. Allerdings nahm in den USA die Zahl von Immobilien-Zwangsversteigerungen zu.

Da die in den letzten Jahren ausgereichten Hypothekenkredite in den USA zu einem großen Teil verbrieft und global platziert wurden, verteilten sich die Risiken hieraus über die gesamte Finanzwelt. Den langfristig verbrieften Immobilienkrediten standen dabei nicht selten kurzfristige Refinanzierungen über Asset Backed Commercial Paper-Programme gegenüber. Der Markt für diese Commercial Paper kam im Juli 2007 fast völlig zum Erliegen. Folglich mussten die vertragsmäßig vorgesehenen Liquiditätslinien der Banken in Anspruch genommen werden. Aus der Inanspruchnahme dieser Kreditlinien und der weiter um sich greifenden Unsicherheiten über das Ausmaß der Subprime-Risiken entwickelte sich eine massive Liquiditätsverknappung im Markt für hochstrukturierte Kreditprodukte.

Bemerkenswert war darüber hinaus, dass sich der Boom auf den Private-Equity-Märkten ab Mitte des Jahres 2007 spürbar abschwächte. Insbesondere große Übernahmetransaktionen konnten nicht mehr syndiziert werden. Die für die IKB relevanten Mid-Cap-Märkte in Europa waren von diesem Rückgang bis zum Spätsommer nur wenig betroffen.

Die konjunkturellen Rahmenbedingungen für das in- und ausländische Kreditgeschäft waren im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2007/08 weiterhin positiv. Der Wirtschaftsaufschwung in Deutschland setzte sich mit einem BIP-Wachstum von rund 2,5 % fort. Zu dieser guten Entwicklung haben vor allem die für das IKB-Geschäft wichtigen Ausrüstungs-investitionen der Unternehmen beigetragen. Aber auch bei der Exporttätigkeit konnte die deutsche Wirtschaft – ungeachtet der nachhaltigen Euroaufwertung – nochmals deutlich zulegen.

Grundsätzlich positiv, aber regional differenziert verlief die Konjunktorentwicklung auf den relevanten Auslandsmärkten. Das Wachstum der US-Wirtschaft hat sich im Laufe des Jahres 2007 deutlich abgeflacht, lag aber immer noch bei knapp 2 %. Belastungsfaktoren waren steigende Rohstoffpreise, die Krise auf dem Immobilienmarkt sowie steigende Inflationsraten. Robuster zeigte sich die Entwicklung in den für das Kreditgeschäft wichtigen EU-Ländern West- und Mitteleuropas. Impulsgeber waren hier insbesondere Zuwächse bei den Investitionen als auch beim privaten Verbrauch.

## 2. Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum

Die IKB sah sich am 27. Juli 2007 einer existenzbedrohenden Krise ausgesetzt. Ursächlich hierfür waren die Entwicklungen auf dem US-amerikanischen Hypothekenmarkt im Subprime-Bereich. Die Existenz der IKB konnte nur durch ein umfangreiches Rettungspaket gesichert werden, das von der KfW Bankengruppe (KfW) und drei Verbänden des deutschen Kreditgewerbes (Bundesverband deutscher Banken BdB, Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken BVR und Deutscher Sparkassen- und Giroverband DSGV) zur Verfügung gestellt wurde.

Die IKB war in hohem Maße in strukturierten Wertpapierportfolien engagiert, die auch erhebliche Risiken aus US-amerikanischen Immobilienkrediten enthielten. Diese Aktivitäten umfassten zum 31. Juli 2007:

- das Conduit „Rhineland Funding“ (bestehend aus der Refinanzierungsgesellschaft Rhineland Funding Capital Corporation und etwa dreißig Ankaufsgesellschaften) mit einem Volumen von nominal 13,2 Mrd. €, dem die IKB Liquiditätslinien von 8,1 Mrd. € zugesagt hatte und von dem sie zudem gegenüber weiteren, mit dem Conduit verbundenen Zweckgesellschaften (Havenrock I Ltd. und Havenrock II Ltd.) Kreditausfallrisiken von nominal 1,2 Mrd. € übernommen hatte,
- Investments der IKB AG und der IKB International S.A., Luxemburg, in Höhe von nominal 6,3 Mrd. € (im Folgenden „Portfolioinvestments“), sowie
- die Zweckgesellschaft Rhinebridge plc mit einem Investmentvolumen von nominal 1,8 Mrd. €, an dem die IKB selbst durch Capital Notes in Höhe von 109 Mio. € beteiligt war.

Trotz des ursprünglich hohen Investment-Grade-Anteils dieser Investitionen von 100 % bei Rhineland Funding bzw. 99,2 % bei den Portfolioinvestments sowie 100 % bei Rhinebridge überstiegen die Risiken aus diesen strukturierten Wertpapieren aus heutiger Sicht bei Weitem die Risikotragfähigkeit der Bank.

### Auslöser der Krise

Auslöser der Krise waren stagnierende und zurückgehende Immobilienpreise in den USA, insbesondere durch gestiegene Zinsen. Hinzu kamen wachsende Zweifel im Markt an der Kreditvergabepraxis im US-amerikanischen Hypothekenmarkt für Subprime-Schuldner. Es wurde ein sprunghaftes Ansteigen der Zahlungsstörungen erwartet – und damit weit höhere endgültige Verluste als bis dahin angenommen.

Mitte Juli des Jahres 2007 begannen die Ratingagenturen damit, ihre Ratings für Kreditportfolien mit Subprime-Risiken kritisch zu beobachten (credit watch). Innerhalb kurzer Zeit entwickelte sich eine massive Vertrauenskrise am Kapitalmarkt bei den Investoren des Marktes für Asset Backed Commercial Paper (ABCP). Insbesondere aufgrund des hohen Subprime-Anteils in den Portfolien von Rhineland Funding ergab sich ein zunehmendes Risiko, dass Rhineland Funding seine Refinanzierung auf absehbare Zeit nicht mehr sicherstellen konnte. Der Kapital- und Bankenmarkt rechnete daher damit, dass die IKB aus den Liquiditätslinien in Anspruch genommen würde und sie damit erhebliche Subprime-Kreditrisiken zu tragen hätte. Daraufhin stellten andere Banken die Bonität der IKB infrage und kündigten ihre Kreditlinien.



## Risikoschirm

Um ein Moratorium der IKB zu vermeiden, wurde am Wochenende des 27. bis 29. Juli 2007 ein Rettungskonzept (Risikoschirm) von der KfW gemeinsam mit der BaFin, der Bundesbank, dem Bundesfinanzministerium und drei Verbänden des deutschen Kreditgewerbes (BdB, BVR und DSGV) erstellt.

In einem ersten Schritt hat die KfW zum 30. Juli 2007 die Liquiditätslinien der IKB in Höhe von 8,1 Mrd. € zugunsten von Rhineland Funding abgelöst. Des Weiteren wurden Risiken in Höhe von 0,8 Mrd. € aus den Verpflichtungen der IKB gegenüber den Havenrock-Gesellschaften abgesichert.

Darüber hinaus wurden aus den gesamten Portfolioinvestments der IKB besonders ausfallgefährdete Wertpapiere, insbesondere CDOs und ABS mit Subprime-Anteilen sowie sogenannte First Loss Pieces, in Höhe von nominal 3,3 Mrd. € identifiziert. Für dieses Teilportfolio hat sich die KfW mit Unterstützung der Bankenverbände verpflichtet, zuerst eintretende Verluste bis zu einer Höhe von 1 Mrd. € zu übernehmen.

### 3. Ereignisse nach dem 30. September 2007 (Nachtragsbericht)

Ende 2007 erwies sich der Risikoschirm aufgrund sich weiter deutlich verschlechternder Marktbedingungen für strukturierte Wertpapiere als nicht ausreichend.

#### Erweiterung des Risikoschirms

Mit Wirkung zum 9. Januar 2008 wurden die noch nicht abgesicherten Risiken der IKB gegenüber Havenrock I und Havenrock II in Höhe von 350 Mio. € weitgehend übernommen (durch KfW und Bankenverbände). In diesem Zusammenhang erfolgte zudem die Emission einer Wandelanleihe mit Wandlungspflicht am 7. Januar 2008 (Volumen: 54,3 Mio. €) durch die IKB AG, die unter Ausschluss des Bezugsrechts vollständig von der KfW übernommen wurde.

#### Weiteres Maßnahmenpaket

Infolge einer sich weiter verschlechternden Marktentwicklung zeigte sich im Februar 2008, dass der Risikoschirm von 1 Mrd. € für die Portfolioinvestments unzureichend war. Unter Anwendung neu entwickelter Bewertungsmodelle für die Portfolioinvestments der IKB ging der Vorstand von zusätzlichen – über die bisherige Abschirmung hinausgehenden – Bewertungsverlusten in Höhe von rund 950 Mio. € aus. Von diesen Bewertungsverlusten entfiel mit rund 630 Mio. € der Großteil auf das risikoreichere Teilportfolio im Umfang von nominal 3,1 Mrd. € (zum Februar 2008).

Für die nicht durch den Risikoschirm abgedeckten, grundsätzlich risikoärmeren Portfolioinvestments im Umfang von nominal rund 2,8 Mrd. € (zum Februar 2008) hat die IKB im Februar 2008 einen Wertverlust in der Größenordnung von rund 320 Mio. € festgestellt.

Die Bewertung der Portfolioinvestments wurde schwerpunktmäßig mit von der IKB konzipierten Modellverfahren (mark to model) für die überwiegend sehr komplex strukturierten Portfolioinvestments durchgeführt. Wie auch in dem „Positionspapier vom 10. Dezember 2007 des Instituts der Wirtschaftsprüfer zu Bilanzierungs- und Bewertungsfragen im Zusammenhang mit der Subprime-Krise“ gefordert, berücksichtigen diese Verfahren – soweit verfügbar – aktuelle Marktdaten und Ausfallertwartungen.

Infolge der Eigenkapitalbelastung durch die zusätzlichen Verluste der Portfolioinvestments wurde die am 7. Januar 2008 begebene Wandelanleihe im Februar 2008 gewandelt. Damit erhöhte sich ab dem 28. Februar 2008 das gezeichnete Kapital der IKB AG auf 247,8 Mio. € (vorher 225,3 Mio. €) und die Zahl der nennwertlosen Stückaktien auf 96,8 Mio. (88,0 Mio.). Der Anteil der KfW Bankengruppe am Aktienkapital der IKB AG stieg damit auf 43,4 % (37,8 %). Bis Ende März 2008 hat sich der KfW-Anteil an der IKB auf 45,5 % erhöht.

Als weiteres Element des Maßnahmenpakets hat die KfW das bankaufsichtsrechtliche Kernkapital der IKB AG zum 19. Februar 2008 um 600 Mio. € und am 19. März 2008 um weitere 450 Mio. € verstärkt. Dies erfolgte jeweils durch Vergabe eines neuen Darlehens mit sofortigem Forderungsverzicht, was als Zuzahlung (gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB) in die Kapitalrücklage zu behandeln war. Die vertragliche

Ausgestaltung dieser Kapitalzuführungen enthält Besserungsabreden mit folgenden Elementen:

- Die Besserungsansprüche aus beiden Maßnahmen betragen insgesamt 1.050 Mio. € (zuzüglich Kostenerstattung und Zinsen). In einem Geschäftsjahr entstehen Ansprüche nur, wenn und soweit die IKB AG nach ihrer Bedienung im HGB-Einzelabschluss keinen Jahresfehlbetrag ausweist. Ansprüche werden nur fällig, sofern die bankaufsichtsrechtliche Eigenkapitalquote der IKB AG oberhalb von 9 % bleibt.
- Zinsen fallen nur für solche Geschäftsjahre an, in denen die IKB AG nach Bedienung der Besserungsabrede keinen Jahresfehlbetrag im HGB-Einzelabschluss ausweist.
- Die Ansprüche aus der Besserungsabrede gehen den Ansprüchen der Genussscheininhaber und stillen Einlagen der IKB AG wirtschaftlich vor.

Weiterhin hat die ordentliche Hauptversammlung der IKB AG am 27. März 2008 einer Barkapitalerhöhung von nominal bis zu 1,49 Mrd. € (Bezugsverhältnis 1 zu 6) unter Gewährung von Bezugsrechten an die Aktionäre zugestimmt. Die KfW hat gegenüber der BaFin zugesagt, dass aus der Kapitalerhöhung so viele entstehende neue Aktien der IKB AG gezeichnet oder übernommen werden, dass der IKB AG aus der Kapitalerhöhung mindestens 1,25 Mrd. € (vor Kosten) zufließen werden.

Der Mitte März 2008 beabsichtigte Verkauf von Portfolioinvestments der IKB ist im aktuellen Marktumfeld vorübergehend ausgesetzt worden. Die Absicht zur Veräußerung von Teilen dieser Investments besteht gleichwohl weiter. Infolge der weiterhin negativen Entwicklung an den Finanzmärkten ging die IKB für den risikoreicheren Teil ihrer Portfolioinvestments (nominal 3,0 Mrd. € im März 2008) von zusätzlichen Verlusten in Höhe von rund 450 Mio. € aus. Auf dieses Portfolio wurden bis Ende Februar 2008 bereits 630 Mio. € abgeschrieben, die

über die abgeschirmten Verluste von nominal 1 Mrd. € hinausgingen. Damit sind etwa zwei Drittel dieses Portfolios wertberichtigt. Von diesen Wertminderungen wurden zum 30. September 2007 nach den Regeln der IFRS 1,285 Mrd. € bereits berücksichtigt.

Für das nicht abgeschirmte Portfolio von nominal 2,8 Mrd. € (März 2008), auf das zum Februar 2008 Bewertungsverluste von 320 Mio. € angefallen sind, ermittelte die IKB Mitte März 2008 weitere Bewertungsverluste von 140 Mio. €. Von diesen Wertminderungen wurden zum 30. September 2007 nach den Regeln der IFRS 238 Mio. € bereits berücksichtigt.

### Rhinebridge

Durch den Erwerb von Wertpapieren hat die Zweckgesellschaft Rhinebridge Ende Juni 2007 Investments in Kreditportfolien getätigt. Für diese Gesellschaft fungierte die Londener Niederlassung der IKB Credit Asset Management GmbH (IKB CAM) als Portfolio-Manager. Rhinebridge war über Capital Notes und über kurz laufende Commercial Paper (CP) finanziert. Letztere konnten ab August 2007 aufgrund der nachhaltigen Störungen im weltweiten CP-Markt nicht mehr platziert werden. Die IKB hat im August zur Stabilisierung von Rhinebridge in Capital Notes und CPs investiert. Verursacht durch die weitere Verschlechterung des Marktes ging Rhinebridge aufgrund von damit verbundenen Verstößen gegen diverse vertragliche Regeln zur Einhaltung von Portfoliorelationen im Oktober 2007 in die Zwangsverwaltung (Receivership). Der Receiver wurde am 22. Oktober 2007 bestellt. Dies bedeutet, dass alle Aktivitäten von Rhinebridge durch diesen Receiver gesteuert werden. Zu diesem Zeitpunkt war die Bank mit insgesamt 183 Mio. € in Capital Notes und 222 Mio. € in CPs engagiert. Auf die CPs erfolgten zwischenzeitlich Kapitalrückzahlungen in Höhe von 35 Mio. €. Rhinebridge wird derzeit unter der Regie des Receivers umstrukturiert.

## Erkenntnisse aus der Sonderuntersuchung durch PwC

Am 1. August 2007 wurde die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) vom Vorstand der IKB AG mit einer umfassenden Sonderuntersuchung beauftragt. Der Bericht der Sonderuntersuchung wurde am 15. Oktober 2007 vorgelegt.

Als Konsequenz aus den Feststellungen der Prüfer hat der Vorstand ein Sofortprogramm beschlossen und bereits weitgehend umgesetzt. Dieses umfasst insbesondere die folgenden Punkte:

- Verzicht auf Neugeschäft in Portfolioinvestments
- Durchführung einer umfassenden Bestandsanalyse und Implementierung eines deutlich verbesserten Bestandsmanagements (einschließlich Anpassung der Bewertungsmodelle)
- Re-Integration der Tochtergesellschaft IKB CAM: Übertragung der Funktionen und personellen Ressourcen auf die IKB AG
- Stärkung der Funktion des Chief Risk Officer (CRO), insbesondere über die Zusammenführung der Verantwortung für Risiko-Controlling und Marktfolge
- Etablierung eines Risikoausschusses, der vom CRO geleitet wird, zur ganzheitlichen Bewertung und Steuerung aller Risikopositionen
- Verbesserung der Berichterstattung an den Aufsichtsrat über die Gesamtverhältnisse der Bank, insbesondere im Hinblick auf die noch bestehenden Portfolioinvestments
- Überarbeitung der Konzeption der Risikotragfähigkeit
- Änderung von Jahresabschluss und Konzernabschluss der IKB AG zum 31. März 2007

## Personelle Veränderungen

Der Aufsichtsrat der IKB AG hat zur Bewältigung der Existenzkrise der Bank und auf Basis der Ergebnisse der Sonderuntersuchung durch PwC auch weitreichende personelle Konsequenzen gezogen: Der Sprecher des Vorstands, Stefan Ortseifen, und der Finanzvorstand, Dr. Volker Doberanzke, sind mit Wirkung vom 29. Juli 2007 bzw. 7. August 2007 aus dem Vorstand ausgeschieden. Die Vorstandsmandate von Dr. Markus Guthoff und Frank Braunsfeld wurden mit Wirkung vom 15. Oktober 2007 beendet.

Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung vom 29. Juli 2007 Dr. Günther Bräunig, Mitglied des Vorstands der KfW, zum Vorsitzenden des Vorstands sowie Dr. Dieter Glüder, bislang Direktor der KfW, zum Mitglied des Vorstands der IKB AG bestellt. Während seiner Vorstandstätigkeit für die IKB AG ruht das Vorstandsmandat von Dr. Günther Bräunig bei der KfW. Mit Wirkung vom 15. Oktober 2007 wurde Dr. Reinhard Grzesik zum neuen Finanzvorstand der IKB AG bestellt. Zum 1. April 2008 hat der Aufsichtsrat Dr. Andreas Leimbach zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Der Vorstand der IKB AG hat mit Wirkung vom 1. August 2007 Winfried Reinke, Geschäftsführer der IKB CAM in Düsseldorf, fristlos gekündigt sowie Claus-Dieter Wagner, Leiter Bereich Risikomanagement, mit Wirkung vom 17. Oktober 2007 von seinen Aufgaben entbunden.

## Hauptversammlung und Dividende

Die ursprünglich für den 30. August 2007 vorgesehene Hauptversammlung fand am 27. März 2008 statt. Auf ihr wurde allen Vorschlägen der Verwaltung mit großer Mehrheit zugestimmt. Darüber hinaus hat die Hauptversammlung zwei Anträgen der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V. (DSW) auf Sonderprüfung der Verantwortlichkeiten des alten Vorstandes und des Aufsichtsrates zugestimmt. Die einzelnen Abstimmungsergebnisse finden sich im Internet unter [www.ikb.de](http://www.ikb.de).

Da im geänderten HGB-Abschluss der IKB AG zum 31. März 2007 kein Bilanzgewinn ausgewiesen wurde, kam es nicht zur Ausschüttung einer Dividende. Ursprünglich war eine Dividende von 0,85 € je Aktie vorgesehen.

Auf der Hauptversammlung wurden Ulrich Grillo, Werner Oerter, Dieter Pfundt und Dr. Alfred Tacke neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die Aufsichtsratsmandate von Dr. Jürgen Behrend, Dr. h.c. Ulrich Hartmann, Dr.-Ing. Mathias Kammüller und Dr. Alexander v. Tippelskirch endeten zum 27. März 2008. Neuer Aufsichtsratsvorsitzender der IKB AG ist Werner Oerter.

## Aktuelle Ratingsituation

Rating der IKB		Long-Term	Short-Term	Financial Strength/ Einzelrating	Outlook
<b>Moody's</b>		Aa3 (seit 15.9.03)	P-1	B (negativ)	Stabil
	31.7.2007	Aa3	P-1	C (negativ)	Negativ
	4.9.2007	A2	P-1	D- (negativ)	Negativ
	22.1.2008	A3	P-2	E+ (developing)	Negativ
	1.4.2008	Baa3	P-3	E (stable)	Negativ
<b>Fitch</b>		A+ (seit 5.10.98)	F1	B/C (seit 15.12.05)	Stabil
	2.8.2007	A+	F1	C (negativ)	Stabil
	21.12.2007	A+	F1	E	Stabil

## 4. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zum 30. September 2007

### Geschäftliche Entwicklung

Das Neugeschäftsvolumen konnte im 1. Halbjahr auf 8,4 Mrd. € gesteigert werden; dies ist eine Zuwachsrate gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum von 27,3 %. Allerdings ist zu beachten, dass die Krise erst nach vier Monaten des Geschäftsjahres 2007/08 begann. Seit Anfang August hat die IKB das Neugeschäft aus Liquiditäts- und Eigenkapitalunterlegungsgründen deutlich reduziert.

### Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im 1. Halbjahr 2007/08

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist in starkem Maße durch die Krise der Bank beeinflusst. Der IKB-Konzern weist im 1. Halbjahr 2007/08 ein Operatives Ergebnis in Höhe von –889 Mio. € aus gegenüber 135 Mio. € im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen außerordentlichen Einflüsse auf das Operative Ergebnis der Bank, aufgeteilt auf die einzelnen GuV-Positionen:

	Handels- ergebnis + Sonstiges FV-Ergebnis	Fair-Value- Option	Ergebnis aus Finanz- anlagen	Ergebnis aus Risikoüber- nahme	Gesamt
Rhineland Funding	647	–1 260		547	–66
Havenrock	–1 023			773	–251
Risikoreicheres Teilportfolio		–467	–818	923	–361
Nicht abgesichertes Teilportfolio		–25	–213		–238
Rhinebridge <sup>1)</sup>	–1	–198			–199
Marktwertverluste auf langfristige Anlagen und Derivate	–214	–24			–237
Amortisation aus aufgelösten Sicherungsbez.	–68				–68
Passivbewertung (bonitätsinduziert)		609			609
<b>Zwischensumme</b>	<b>–659</b>	<b>–1 364</b>	<b>–1 031</b>	<b>2 243</b>	<b>–811</b>
Sonstiges	–1	–3	–13	–5	–22
<b>Gesamt</b>	<b>–660</b>	<b>–1 367</b>	<b>–1 044</b>	<b>2 238</b>	<b>–833</b>
Zinsüberschuss					268
Risikovorsorge im Kreditgeschäft					–166
Provisionsüberschuss					34
Sonstiges betriebliches Ergebnis					–10
Verwaltungsaufwendungen					–183
<b>Operatives Ergebnis</b>					<b>–889</b>

Summenfehler aufgrund von Rundungsdifferenzen

<sup>1)</sup> zum Ergebnisausweis siehe Notes

Im Einzelnen:

**Rhineland Funding.** Dem Fair-Value-Verlust der Aktiva der Rhineland-Funding-Gesellschaften von 1.260 Mio. € stehen Bewertungsgewinne bei den von den Ankaufsgesellschaften von Rhineland Funding für diese Aktiva abgeschlossenen Liquiditätssicherungsgeschäften in Höhe von 647 Mio. € gegenüber. Durch die Übernahme der Liquiditätslinien durch die KfW und die weitgehende Aufgabe von Einflussmöglichkeiten der IKB wurden die Gesellschaften von Rhineland Funding Ende Juli 2007 entkonsolidiert. Der sich hieraus ergebende Ertrag in Höhe von 547 Mio. € wird im Ergebnis aus Risikoübernahme ausgewiesen, da er wirtschaftlich auf die Risikoabschirmung zurückzuführen ist.

**Havenrock.** Aus der Übernahme von Kreditrisiken für Investitionen der Ankaufsgesellschaften von Rhineland Funding gegenüber zwei Liquiditätsstellern resultieren Bewertungsverluste in Höhe von 3.232 Mio. €, denen Bewertungsgewinne aus dem Abschluss von Sicherungsgeschäften mit zwei Kreditversicherern in Höhe von 2.209 Mio. € gegenüberstehen. Daraus resultiert per Saldo ein Bewertungsverlust im Handelsergebnis von 1.023 Mio. €. Zum Bilanzierungstichtag bestand hierfür eine Absicherung durch die KfW in Höhe von 773 Mio. €, die im Ergebnis aus Risikoübernahme ausgewiesen wurde, sodass sich ein Bewertungsverlust in Höhe von netto 251 Mio. € ergibt. Zum Geschäftsjahresende erwarten wir – aufgrund einer nach dem Abschlussstichtag erfolgten weiteren Unterbeteiligung an den Risiken durch die KfW – einen Verlust von rund 50 Mio. €.

**Risikoreicheres Teilportfolio.** Das durch den Risiko-schirm in Höhe von nominal 1 Mrd. € abgeschrilmte Portfolio teilt sich in zwei IFRS-Kategorien auf:

- Wertpapiere, für die die Fair-Value-Option ausgeübt wurde, sind mit dem Zeitwert zum 30. September 2007 bewertet worden und haben zu einem Verlust von 467 Mio. € geführt. Bei der Ermittlung der Zeitwerte mit Bewertungsmodellen wurden zum Stichtag anhand öffentlich verfügbarer Informationen und Einschätzungen von Marktteilnehmern Bewertungsparameter geschätzt, die von einer weiteren Marktverschlechterung insbesondere im US-Hypothekenmarkt ausgingen.
- Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Wertpapieren sind unter Berücksichtigung von wertaufhellenden Erkenntnissen bis zum Aufstellungstichtag Werte angesetzt worden, die zu einem Verlust von 818 Mio. € geführt haben.

Durch die negative Wertentwicklung während des langen Aufstellungszeitraumes deckt der Risikoschirm mit seinem Barwert zum 30. September 2007 von 923 Mio. € den gebuchten Gesamtverlust aus dem Portfolio nicht ab, sodass ein Nettoverlust nach Abschirmung von 362 Mio. € entstanden ist.

**Nicht abgeschrilmtes Teilportfolio.** Dieses hauptsächlich Corporate-Risiken repräsentierende Teilportfolio hat zum 30. September 2007 aufgrund des schwachen Marktumfeldes zu einem Bewertungsaufwand von insgesamt 238 Mio. € geführt.

**Rhinebridge.** Der Verlust aus Rhinebridge in Höhe von –199 Mio. € entspricht der Wertminderung der Vermögenswerte von Rhinebridge, soweit sie nicht von anderen Kapitalgebern von Rhinebridge getragen werden.

**Marktwertverluste auf langfristige Anlagen und Derivate.** Die Eigenmittelanlage der IKB erfolgt in Anlagen mit langen Laufzeiten, zu einem erheblichen Teil auch in strukturierter Form unter Einbeziehung von Derivaten. Die Marktinsveränderungen während der Berichtsperiode führten zu Bewertungsverlusten in Höhe von 237 Mio. €.

**Amortisation aus aufgelösten Sicherungsbeziehungen.** Die planmäßige und außerplanmäßige Amortisierung von aufzulösenden Hedge Adjustments gemäß IFRS 1 IG 60A und IG 60B belastet per Saldo das Ergebnis mit –68 Mio. €.

**Passivbewertung.** Die IKB hat in der Vergangenheit, d.h. vor der Krise, für einen erheblichen Teil ihrer Verbindlichkeiten für die Fair-Value-Bewertung unter IFRS optiert. Die Verbindlichkeiten der IKB haben durch die Krise stark an Marktwert verloren und sind dementsprechend nach IFRS in der Bilanz mit dem niedrigeren Marktwert auszuweisen. Der daraus resultierende Bewertungsgewinn von 609 Mio. € wird im Konzernzwischenabschluss im Fair-Value-Ergebnis ausgewiesen. Davon entfallen 419 Mio. € auf Genussrechte und stille Einlagen. Soweit dieser Bewertungsgewinn nicht auf endgültige Zins- und Kapitalausfälle von hybriden Verbindlichkeiten entfällt, wird er sich bis zur Rückzahlung der Verbindlichkeiten wieder auflösen und zu einem entsprechenden Aufwand führen.

Die sonstigen GuV-Positionen lassen sich wie folgt erläutern:

Der Zinsüberschuss ist im 1. Halbjahr mit 268 Mio. € gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 16,5 % rückläufig (321 Mio. €). Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den geringeren Erträgen aus dem Zinsmanagement. Hier haben sich eine flachere Zinsstrukturkurve und eine konservativere Anlagestrategie ertragsmindernd ausgewirkt. Zudem wirkten sich die Entkonsolidierung von Rhineland Funding nach vier von sechs Monaten des Berichts-

zeitraums und die erhöhten Refinanzierungskosten aus.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft weist mit 166 Mio. € einen höheren Wert als im Vorjahr (139 Mio. €) auf. Dabei sind zwei gegenläufige Effekte zu verzeichnen. Einerseits wirkte sich die günstige Konjunktorentwicklung im In- und Ausland positiv auf die Bonitätsstruktur unserer Kreditengagements aus, was zu einer rückläufigen Dotierung führte. Andererseits müssen wertaufhellende Informationen nach dem Berichtszeitraum erfasst werden. Das bedeutet, dass für Risiken, die vor dem 30. September 2007 eingetreten sind, aber erst nach dem 30. September 2007 bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses bekannt wurden, eine entsprechende Risikovorsorge gebildet werden musste. Dies führte aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr deutlich längeren Wertaufhellungszeitraums zu einem Anstieg des Werts. Dieser Effekt wird die Risikovorsorge in den nachfolgenden Quartalen entlasten.

Der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge ist im ersten Halbjahr um 44,0 % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum auf 102 Mio. € gesunken.

Der Provisionsüberschuss liegt mit 34 Mio. € um 29,3 % höher als im Vorjahreszeitraum (27 Mio. €). Die Erhöhung um 7 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus dem Segment Strukturierte Finanzierung.

Die Verwaltungsaufwendungen haben um 28,5 % auf 183 Mio. € zugenommen. Während der Anstieg der Personalaufwendungen – im Wesentlichen bedingt durch einen höheren Mitarbeiterbestand – 8,7 % beträgt, sind die Anderen Verwaltungsaufwendungen um 57,3 % angewachsen. Letzteres ist vor allem auf den gestiegenen Aufwand – insbesondere Beraterkosten – zur Lösung der krisenhaften Entwicklung bei der IKB zurückzuführen. Der durchschnittliche Bestand an Mitarbeitern lag im 1. Halbjahr bei 1.840 (1.728).



In der Steuerposition wurden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge der Vorjahre abgeschrieben, da sie durch den zu erwartenden Gesellschafterwechsel entfallen. Darüber hinaus wurden passive latente Steuern auf die bereits dargestellten positiven Ergebniseffekte aus der Bewertung der Verbindlichkeiten gebildet, soweit diese Bewertungseffekte nicht sofort steuerlich wirksame Erträge enthalten. Nach Berücksichtigung des Steueraufwandes von 75 Mio. € ergibt sich ein Konzernfehlbetrag von –965 Mio. €.

Für das Ergebnis pro Aktie resultiert im 1. Halbjahr ein Wert von –10,98 € (1,01 €). Im Berichtszeitraum wurden keine Maßnahmen getroffen, die einen Verwässerungseffekt der Aktie zur Folge haben. Zur Emission und Wandelung der Wandelanleihe verweisen wir auf den Nachtragsbericht.

### Segmentberichterstattung im 1. Halbjahr 2007/08

Die Segmentberichterstattung wurde gegenüber dem geänderten Konzernabschluss zum 31. März 2007 und gegenüber dem Quartalsbericht zum 30. Juni 2007 angepasst. Die Einzelheiten dieser Änderungen sind in den Notes zu der Segmentberichterstattung erläutert. Sie betreffen insbesondere das frühere Segment „Verbriefungen“, das deshalb in „Portfolio Investments“ umbenannt wurde, und den Bereich „Zentrale/Konsolidierung“. Die Vergleichswerte wurden entsprechend angepasst.

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2007/08 erzielte das Segment **Firmenkunden**, das die inländische Unternehmensfinanzierung, die Private-Equity-Aktivitäten und das Mobilienleasing umfasst, ein Operatives Ergebnis in Höhe von –18 Mio. € (42 Mio. €). Das Ergebnis ist von negativen Bewertungsergebnissen im Bereich Private Equity und dem deutlichen Anstieg der Risikovorsorge im Kreditgeschäft bestimmt. Der Zinsüberschuss im operativen Geschäft lag auf der Höhe des Vorjahres. Die Neugeschäftsmarge ist aufgrund des unverändert starken

Wettbewerbs und verbesserter durchschnittlicher Bonität im 1. Halbjahr 2007/08 auf 1,04 % (1,17 % im Vorjahr) gesunken. Das auf 2,6 Mrd. € (Vorjahr 2,1 Mrd. €) gestiegene Neugeschäftsvolumen hat zur Stabilisierung des Zinsüberschusses beigetragen. Die Kosten konnten weiter reduziert werden. Im Berichtszeitraum lagen die Verwaltungsaufwendungen bei 68 Mio. € (Vorjahr 72 Mio. €).

Das negative Fair-Value-Ergebnis ist auf das Bewertungsergebnis bei einem fehlgeschlagenen Investment unseres Bereichs Private Equity zurückzuführen. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft ist im Segment Firmenkunden aufgrund der Berücksichtigung von wertaufhellenden Erkenntnissen deutlich angestiegen. Da die Risikovorsorge unter dem Kenntnisstand bei Aufstellung des Abschlusses gebildet worden ist, erwarten wir für das dritte Quartal und insbesondere für das Gesamtgeschäftsjahr eine Normalisierung.

Aufgrund dieser Sondereinflüsse war die Eigenkapitalrendite mit –5,2 % negativ (12,8 %); die Kosten-Ertrags-Relation betrug 69,3 % (54,5 %).

Das Segment **Immobilienkunden**, in dem die nationale und internationale Immobilienfinanzierung abgebildet wird, hat ein Operatives Ergebnis von 3 Mio. € erzielt (Vorjahr: 12 Mio. €). Der Zinsüberschuss lag mit 32 Mio. € knapp über dem vergleichbaren Vorjahreswert (31 Mio. €). Das Neugeschäftsvolumen konnte vor allem wegen der im letzten Jahr vorgenommenen Etablierung der europäischen Finanzierungsplattform um über 70 % auf 0,7 Mrd. € ausgeweitet werden. Die Neugeschäftsmarge wurde mit 1,32 % (1,37 %) auf einem erfreulich hohen Niveau gehalten. Dem dynamischen Neugeschäft standen jedoch entsprechend gestiegene Verwaltungsaufwendungen bei den Auslandsaktivitäten gegenüber. Hinzu kommt eine deutliche Erhöhung der Risikovorsorge, die insbesondere durch die lange Wertaufhellungsperiode bedingt ist.

Die Eigenkapitalrendite des Geschäftsfeldes betrug 3,1 % (11,4 %), die Kosten-Ertrags-Relation belief sich auf 55,1 % (51,4 %).

Das Geschäftsfeld **Strukturierte Finanzierung**, das die nationale und internationale Projekt- und Akquisitionsfinanzierung umfasst, weist ein negatives Operatives Ergebnis im 1. Halbjahr 2007/08 von –10 Mio. € (47 Mio. €) aus. Das Neugeschäft war mit 3,1 Mrd. € gegenüber dem Vorjahr rückläufig (3,4 Mrd. €). Die Marge im Neugeschäft stieg auf 2,04 % (2,01 %) an. Der Zinsüberschuss ging um 7 % zurück und der Provisionsüberschuss stieg um 34 %. Bei Finanzanlagen wurden der allgemeinen Marktentwicklung folgend Wertberichtigungen in Höhe von 35 Mio. € auf die First Loss Pieces aus der Strukturierung eigener Kredite gebildet. Die Risikovorsorge wurde mit 26 Mio. € mehr als verdoppelt. Aufgrund weiterer Personal- und Sachinvestitionen an den europäischen IKB-Auslandsstandorten erhöhten sich die Verwaltungsaufwendungen auf 34 Mio. € (30 Mio. €).

Die Eigenkapitalrendite im Geschäftsfeld betrug –5,4 % (29,4 %), die Cost-Income Ratio belief sich auf 67,9 % (34,1 %).

Das Segment Verbriefungen wurde in **Portfolio Investments** umbenannt. Der Name des Segments wurde aufgrund der Reduzierung des Segments auf Investitionen in Verbriefungsprodukte einschließlich der konsolidierten Zweckgesellschaften angepasst. Das Segment Portfolio Investments weist ein Operatives Ergebnis von –1.022 Mio. € (Vorjahr: 89 Mio. €) auf und spiegelt damit insbesondere Verluste der IKB infolge der Finanzkrise wider.

Im Einzelnen sank das Fair-Value-Ergebnis auf –2.325 Mio. € und das Ergebnis aus Finanzanlagen auf –992 Mio. €. Dem gegenüber stand ein positives Ergebnis aus Risikoübernahme in Höhe von 2.238 Mio. €. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen aufgrund von Projektkosten und Kosten für die Risikoabschirmung auf 20 Mio. € (12 Mio. €).

## Konzernbilanz

Die Bilanzsumme lag am 30. September 2007 mit 53,1 Mrd. € um 10,5 Mrd. € bzw. 16,5 % unter der am Bilanzstichtag 31. März 2007. Dies liegt im Wesentlichen darin begründet, dass Rhineland Funding mit einem Bilanzvolumen von 11,6 Mrd. € (31. März 2007) entkonsolidiert wurde, nachdem die KfW zum 30. Juli 2007 in die von der IKB an Rhineland Funding gewährten Liquiditätslinien eingetreten ist.

Die Forderungen an Kreditinstitute waren um 2,1 Mrd. € auf 2,3 Mrd. € rückläufig, was sich insbesondere mit dem kurzfristigen Interbankengeschäft erklärt. Während die täglich fälligen Forderungen stichtagsbedingt leicht zulegten, nahmen die Forderungen mit Laufzeiten von bis zu vier Jahren um 2,4 Mrd. € deutlich ab.

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich im Vergleich zum 31. März 2007 um 1,6 Mrd. € auf 31,2 Mrd. €. Der Anstieg ist insbesondere auf ein Wachstum bei den Laufzeiten von bis zu vier Jahren zurückzuführen.

Der Bestand an Risikovorsorge im Kreditgeschäft verminderte sich um 0,1 Mrd. € auf 1,0 Mrd. €.

Der Bestand der Handelsaktiva erhöhte sich um 0,7 Mrd. € auf 2,9 Mrd. €. Einerseits stiegen die positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten um 2,1 Mrd. € an; dies ist im Wesentlichen auf den Wertanstieg der zur Absicherung geschlossenen Kreditderivate der Havenrock-Gesellschaften zurückzuführen. Andererseits reduzierten sich die Handelsaktiva, weil Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Volumen von 1,2 Mrd. € nach Abschluss des Aufbaus des Rhinebridge-Portfolios (Ende Juni 2007) in den Finanzanlagen ausgewiesen werden.

Die Finanzanlagen sanken – insbesondere bedingt durch die eingangs erläuterte Entkonsolidierung von Rhineland Funding sowie Abschreibungen auf Portfolioinvestments – um 12,0 Mrd. € auf 15,3 Mrd. €.

In den sonstigen Aktiva wurden die Forderungen aus der Risikoabsicherung in Höhe von 1,7 Mrd. € aktiviert und prägten damit wesentlich den Anstieg der sonstigen Aktiva auf 2,1 Mrd. €.

Die Refinanzierung der IKB-Geschäftsaktivitäten durch Mittelaufnahmen bei Kreditinstituten (+2,3 Mrd. € auf 16,3 Mrd. €) und Kunden (+0,3 Mrd. € auf 4,6 Mrd. €) stieg insbesondere im kurzfristigen Laufzeitenbereich an.

Die verbrieften Verbindlichkeiten waren hingegen stark rückläufig (-15,3 Mrd. € auf 24,2 Mrd. €). Dieser Rückgang erklärt sich im Wesentlichen aus der Entkonsolidierung von Rhineland Funding, der Rücknahme von Emissionen im Rahmen der Marktpflege sowie der bonitätsinduzierten Wertminderungen der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente.

Die Handelspassiva stiegen um 3,6 Mrd. € deutlich an. Ursächlich hierfür waren insbesondere die Sicherungsgeberpositionen bei den Havenrock-Gesellschaften.

Das Nachrangkapital war infolge von bonitätsinduzierten Wertminderungen bei den zum Fair Value bewerteten nachrangigen Verbindlichkeiten, dem Genussrechtskapital und den stillen Einlagen um insgesamt 0,5 Mrd. € auf 2,6 Mrd. € rückläufig, während das Eigenkapital um 1,0 Mrd. € auf 0,2 Mrd. € zurückging. Diese Entwicklung beinhaltet

die in der Gewinn- und Verlustrechnung verarbeiteten Wertaufhellungen bis zum Aufstellungszeitpunkt. Nach dem Abschlussstichtag wurden – wie im Nachtragsbericht erläutert – weitere Sanierungsmaßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals durchgeführt.

Zum 30. September 2007 hatte die IKB 0,1 % eigene Aktien im Bestand. Die genehmigte Höchstgrenze betrug 10 %.

### Finanzlage

Die Liquiditätslage der IKB zum 30. September 2007 war angespannt. Geldaufnahme war am Geld- und Kapitalmarkt nahezu ausschließlich kurzfristig und in besicherter Form möglich. Zur weiteren Entwicklung verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht.

### Gesamtaussage

Insgesamt sind die Geschäftsentwicklung und die Lage im ersten Halbjahr 2007/08 sehr stark durch die Krise geprägt, in die die Bank Ende Juli 2007 geriet. Letztlich konnte der Fortbestand der IKB nur durch ein umfangreiches Rettungspaket der KfW mit Unterstützung der Poolbanken gesichert werden.

## 5. Risikobericht

In diesem Risikobericht wird über wesentliche Veränderungen der Risikotragfähigkeit sowie der einzelnen Risikoarten seit dem 31. März 2007 berichtet. Um eine vollständige Beurteilung der aktuellen Risiken vornehmen zu können, sollten die folgenden Ausführungen in Verbindung mit den Erläuterungen zum Risiko im Prognosebericht betrachtet werden. Hinsichtlich der Ziele und Strategien sowie der Grundsätze und der Organisation

des Risikomanagements wird auf die Ausführungen im Konzernlagebericht zum 31. März 2007 verwiesen.

### Risikotragfähigkeit

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die aufsichtsrechtlichen Risikopositionen, Eigenkapitalausstattung und -quoten:

#### Regulatorisches Risikokapital

	30.9.2007 <sup>1)</sup> in Mio. €	31.3.2007 in Mio. €	Veränderung	
			in Mio. €	in %
Risikoaktiva	34 365	32 747	1 618	4,9
Marktrisikooäquivalent	538	750	-212	-28,3
<b>Risikoposition</b>	<b>34 903</b>	<b>33 497</b>	<b>1 406</b>	<b>4,2</b>
Kernkapital (Tier I)	2 275	2 434	-159	-6,5
Ergänzungskapital (Tier II)	1 612	1 726	-114	-6,6
Drittangmittel	31	9	22	244,4
Abzugspositionen	-190	-88	-102	115,9
<b>Eigenmittel</b>	<b>3 728</b>	<b>4 081</b>	<b>-353</b>	<b>-8,6</b>
Kernkapitalquote in %	6,3	7,1		
Gesamtkennziffer in %	10,7	12,2		

<sup>1)</sup> Die Angaben zum 30. September 2007 sind Werte auf Basis der Grundsatz-I-Meldung der IKB Gruppe zum 30. September 2007 an die Deutsche Bundesbank.

Die Kernkapitalquote und die Gesamtkennziffer sanken sowohl durch den Anstieg der Risikoaktiva aufgrund des gestiegenen Neugeschäftes als auch durch den Rückgang der Eigenmittel infolge des Halbjahresverlustes unter die Werte zum Geschäftsjahresende 2006/07. Mit 6,3 % liegt die gemeldete Kernkapitalquote über der regulatorischen Mindestkernkapitalquote von 4,0 %. Die gemeldete Gesamtkennziffer liegt mit 10,7 % über der regulatorischen Mindest-Gesamtkennziffer von 8,0 %. Weitere Rating-

verschlechterungen der Portfolioinvestments sowie die Reduktion des haftenden Eigenkapitals durch die insgesamt für das Geschäftsjahr erwarteten HGB-Verluste führen zu einer weiter sinkenden Kernkapitalquote und Gesamtkennziffer. Aufgrund der Kapitalzuführungen durch die KfW und der beschlossenen Kapitalerhöhung geht der Vorstand davon aus, dass die Mindestanforderungen auch in Zukunft eingehalten werden.

Als Erkenntnis aus der Krise wird derzeit das bisherige Risikotragfähigkeitskonzept überarbeitet. Die bisherige Risikobegrenzung aus Sicht eines nicht nachrangigen Fremdkapitalgebers wird künftig um die Analyse aus Sicht der Eigenkapitalgeber ergänzt. Zusätzlich wird die Risikoquantifizierung auf Basis gestresster Parameter um weitere makroökonomische Stressszenarien ergänzt. Vor dem Hintergrund der aktuellen Situation hat der Vorstand beschlossen, bis zur Umsetzung der vorgenannten Maßnahmen für die Risikoquantifizierung ausschließlich die gestressten Parameter und Grundannahmen zu verwenden.

Aufgrund des weiteren Wertverfalls der Portfolioinvestments nach dem 30. September 2007 und der damit verbundenen Reduktion der Risikodeckungs-

masse war die Risikotragfähigkeit nicht mehr gegeben. Die Wiederherstellung der Risikotragfähigkeit erfordert somit eine Abdeckung der Risiken aus den Portfolioinvestments und eine Wiederauffüllung der Risikodeckungsmasse, wie sie im Rahmen der zuvor dargestellten Risikoabschirmung und des weiteren Maßnahmenpakets beschrieben wurden.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Anteile des gebundenen ökonomischen Kapitals für die nicht mit Portfolioinvestments verbundenen Risikoarten, auf Basis gestresster Parameter (insbesondere höherer Ausfallwahrscheinlichkeiten, Verlusterwartungen und Korrelationsannahmen). Zu Vergleichszwecken haben wir die auf Basis von ungestressten Parametern ermittelten und zum 31. März 2007 veröffentlichten Werte ergänzt.

#### Ökonomisches Kapital

	30.9.2007		31.3.2007			
	Gestresste Parameter		Gestresste Parameter		Ungestresste Parameter	
	in Mio. €	in %**	in Mio. €	in %**	in Mio. €	in %
Marktpreisrisiko*	228	11	274	13	108	14
Adressenausfallrisiko*	1 532	72	1 573	72	473	62
Operationelles Risiko	277	13	246	11	82	11
Geschäftsrisiko	98	5	94	4	94	13
<b>Summe</b>	<b>2 135</b>	<b>100</b>	<b>2 187</b>	<b>100</b>	<b>757</b>	<b>100</b>

\* ohne Portfolioinvestments

\*\* Summenfehler aufgrund von Rundungsdifferenzen

### Marktpreisrisiko

Um die Gesamtrisikoposition weiter zu begrenzen, hat die Bank während des Berichtszeitraums kontinuierlich das Zinsänderungsrisiko auch unter Hinnahme von Veräußerungsverlusten reduziert.

### Traditionelles Kreditgeschäft

Trotz des gestiegenen Kreditvolumens ist das für das Kreditrisiko aus dem traditionellen Geschäft erforderliche ökonomische Kapital leicht zurückgegangen, nicht zuletzt auch aufgrund der weiter verbesserten Bonitätsstruktur.

Die positive Entwicklung der Bonitätsstruktur des Kreditgeschäftes hat sich auch im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2007/08 fortgesetzt.

#### Bonitätsstruktur des Kreditgeschäftes jeweils zum 30. September 2007 im Vergleich zu den Vorjahren, jeweils zum 31. März (ohne Non Performing Loans)

interne Bonität*	2004	2005	2006	2007	30.9.2007
1/1,5	6,0	6,5	8,8	13,1	14,8
2/2,5	9,2	9,5	10,1	8,9	9,5
3/3,5	6,0	6,0	5,1	5,4	6,0
4/4,5	3,2	2,4	2,1	2,2	2,4
5 und größer	2,5	1,9	1,6	1,3	0,9
	<b>26,8</b>	<b>26,3</b>	<b>27,7</b>	<b>30,9</b>	<b>33,6</b>

\* 11-stufige interne Skala von 1,0 (bestes Rating) in 0,5-er Schritten bis 6,0

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft weist mit 166 Mio. € einen höheren Wert als im Vorjahr (139 Mio. €) auf. Zu den Ursachen verweisen wir auf die Ausführungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Der Risikovorsorgebestand für das traditionelle Kreditgeschäft beträgt einschließlich der Portfoliowertberichtigungen zum 30. September 2007 1.077 Mio. €. Die Abdeckung der Non Performing Loans durch Einzelwertberichtigungen beträgt 56 % (56 % zum 31. März 2007).

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der als *Non Performing Loans* eingestuftten Forderungen:

#### Non Performing Loans<sup>1)</sup>

	30.9.2007 in Mio. €	31.3.2007 in Mio. €	Veränderung	
			in Mio. €	in %
Inländische Kunden	1 660	1 750	-90	-5
Alte Bundesländer	898	943	-45	-5
Neue Bundesländer	762	807	-45	-6
Ausländische Kunden	89	82	+7	+9
Strukturierte Kreditprodukte	150	15	+135	>+100
<b>Gesamt</b>	<b>1 899</b>	<b>1 847</b>	<b>+52</b>	<b>+3</b>
in % des Kreditvolumens <sup>2)</sup>	5,3	5,6		

<sup>1)</sup> Ein Vermögenswert wird als „non performing“ eingestuft, wenn  
 – ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde oder  
 – Zinsen oder Kapitalrückzahlungen mehr als 90 aufeinanderfolgende Tage in Verzug sind oder  
 – andere eindeutige Hinweise bestehen, dass der Schuldner seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen kann oder  
 – Marktwerte von weniger als 90 % des Nominalbetrages ermittelt werden  
 und es an objektiven Hinweisen darauf fehlt, dass er durch spätere Zahlungen oder die Verwertung von Sicherheiten realisiert werden kann.

<sup>2)</sup> Das Kreditvolumen (zum 30.9.2007: 36 Mrd. €; zum 31.3.2007: 33 Mrd. €) setzt sich aus Krediten an Kunden, Krediten an Kreditinstitute, verbrieftem Kreditgeschäft, Operating- und Finanzierungsleasingverträgen sowie Bürgschaften und Credit Default Swaps zusammen, jedoch ohne das Kreditvolumen des Segments Portfolio Investments

Während die Non Performing Loans inländischer Kunden sowohl in den alten wie in den neuen Bundesländern zurück gingen, mussten bei den ausländischen Kunden und – aufgrund der aktuellen Unsicherheit im Kapitalmarkt – insbesondere bei den von dem Segment Strukturierte Finanzierungen gehaltenen Wertpapiertranchen Wertverluste hingenommen werden. Die von den vorgenannten Segmenten gehaltenen Tranchen stehen im Zusammenhang mit Ausplatzierungen eigener Finanzierungen und sind zu rund der Hälfte im Rahmen der zuvor beschriebenen Absicherungsmaßnahmen abgesichert.

#### Portfolioinvestments

Vor dem Hintergrund der deutlichen Marktwertabschwächungen werden nachfolgend alle Bestandsinformationen nicht mehr, wie in bisherigen Berichten, auf Basis von Buchwerten, sondern auf Basis von Nominalwerten dargestellt.

Die Investments im IKB-Konzern in strukturierten Wertpapierportfolien umfassten zum 30. September 2007

- Investments der IKB AG und der IKB International S.A., Luxemburg, in Höhe von nominal 6,2 Mrd. €,
- die Zweckgesellschaft Rhinebridge plc mit einem Investmentvolumen von nominal 1 Mrd. €, an dem die IKB selbst durch Capital Notes in Höhe von 183 Mio. € und Commercial Papers von 222 Mio. € beteiligt war sowie
- das gegenüber den Havenrock-Gesellschaften abgesicherte Erstverlustrisiko in Höhe von 1,2 Mrd. €, von dem die KfW zum Stichtag rund 0,8 Mrd. € und am 9. Januar 2008 weitere 0,35 Mrd. € übernommen hatte.

Zu den im Berichtszeitraum ermittelten Verlusten verweisen wir auf die Ausführungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im 1. Halbjahr 2007/08.

## Portfolioinvestments der IKB AG und der IKB International S.A.

### Bonitätsstruktur der IKB-Portfolioinvestments zum 30. September 2007 im Vergleich zu den Vorjahren, jeweils zum 31. März\*

Nominal in Mrd. €	2003	2004	2005	2006	2007	30.9.2007
Aaa	0,8	1,4	1,8	2,2	2,1	1,8
Aa	0,5	0,7	1,7	2,5	2,9	2,3
A	0,2	0,5	1,0	1,2	1,2	1,3
Baa	0,3	0,3	0,3	0,5	0,6	0,5
Ba/B	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1
Sub B	–	0,0	0,0	0,0	0,2	0,1
	<b>1,9</b>	<b>3,0</b>	<b>5,0</b>	<b>6,7</b>	<b>7,0</b>	<b>6,2</b>

\*<sup>1)</sup> Summenfehler aufgrund von Rundungsdifferenzen

### Underlying-Assetstruktur der IKB-Portfolioinvestments jeweils zum 31. März und zum 30. September 2007\*

Underlying Portfolien Nominal in Mrd. €	30.9.2007 Gesamt		31.3.2007 Gesamt	
Corporates	2,6	(42 %)	3,0	(43 %)
ABS <sup>1)</sup>	2,6	(42 %)	3,1	(44 %)
davon mit Subprime-Anteilen	2,0	(33 %)	2,4	(34 %)
ABS + Corporates gemischt	0,9	(15 %)	0,9	(13 %)
davon mit Subprime-Anteilen	0,2	(3 %)	0,2	(2 %)
<b>Gesamt</b>	<b>6,2</b>	<b>(100 %)</b>	<b>7,0</b>	<b>(100 %)</b>

<sup>1)</sup> insbesondere Immobilienfinanzierungen

\*<sup>1)</sup> Summenfehler aufgrund von Rundungsdifferenzen

Von den insgesamt nominal 6,2 Mrd. € Portfolioinvestments zum 30. September 2007 zuzüglich 0,1 Mrd. € Capital Notes aus Rhinebridge sind nominal 3,2 Mrd. € bis zu einem Maximalverlust von 1 Mrd. € abgesichert. Diese setzen sich überwiegend aus den besonders risikobehafteten Investments mit Subprime-Anteilen und Investments zusammen, die

nach Ausbruch der Krise besonders an Wert verloren haben. Im nicht abgesicherten Teil verblieben zum 30. September 2007 lediglich 3,6 % bzw. nominal 0,1 Mrd. € mit Subprime-Risiken behaftete Investments. Auf diese Investments wurden Wertberichtigungen in Höhe von 73 Mio. € vorgenommen.

### Underlying-Assetstruktur der IKB-Portfolioinvestments zum 30. September 2007 unterteilt nach abgesicherten und nicht abgesicherten Investmentvolumina (ohne Rhinebridge und Havenrock)\*

Nominal in Mrd. €	Gesamt		30.9.2007			
			abgesichert		nicht abgesichert	
Corporates	2,6	(42 %)	0,6	(19 %)	2,1	(66 %)
ABS <sup>1)</sup>	2,6	(42 %)	2,0	(65 %)	0,6	(20 %)
davon mit Subprime-Anteilen	2,0	(33 %)	1,9	(63 %)	0,1	(3 %)
ABS + Corporates gemischt	0,9	(15 %)	0,5	(17 %)	0,4	(13 %)
davon mit Subprime-Anteilen	0,2	(3 %)	0,2	(5 %)	0,0	(1 %)
<b>Gesamt</b>	<b>6,2</b>	<b>(100 %)</b>	<b>3,1</b>	<b>(100 %)</b>	<b>3,1</b>	<b>(100 %)</b>

<sup>1)</sup> insbesondere Immobilienfinanzierungen

\*<sup>1)</sup> Summenfehler aufgrund von Rundungsdifferenzen



Bei den nicht abgesicherten Corporate Investments in Höhe von 2,1 Mrd. € lagen 52 % der Underlyings in Nord-Amerika. Die nachfolgende Tabelle zeigt die externe Ratingstruktur der Corporate Investments.

**Ratingstruktur der IKB-Portfolioinvestments mit Corporate-Underlyings zum 30. September 2007 unterteilt nach abgesicherten und nicht abgesicherten Investmentvolumen (ohne Rhinebridge und Havenrock)\***

Corporates Nominal in Mrd. €	Gesamt	30.9.2007	
		abgesichert	nicht abgesichert
Aaa	0,6	0,1	0,5
Aa	1,6	0,3	1,3
A	0,2	0,1	0,1
Baa	0,1	0,0	0,1
Ba/B	0,0	0,0	0,0
Sub B	0,1	0,1	0,0
	<b>2,6</b>	<b>0,6</b>	<b>2,1</b>

<sup>1)</sup> Summenfehler aufgrund von Rundungsdifferenzen

Bei den nicht abgesicherten Investments mit ABS-Underlyings (z.B. Hypothekenfinanzierungen, Kreditkarten) in Höhe von 0,6 Mrd. € lagen 78 % der Underlying Assets in Nord-Amerika. Auch hier lagen die externen Ratings im oberen Investment-grade-Bereich:

**Ratingstruktur der IKB-Portfolioinvestments mit ABS-Underlyings zum 30. September 2007 unterteilt nach abgesicherten und nicht abgesicherten Investmentvolumina (ohne Rhinebridge und Havenrock)\***

ABS Nominal in Mrd. €	Gesamt	30.9.2007	
		abgesichert	nicht abgesichert
Aaa	0,8	0,4	0,3
Aa	0,5	0,3	0,1
A	0,9	0,8	0,2
Baa	0,4	0,3	0,0
Ba/B	0,1	0,1	0,0
Sub B	0,1	0,1	0,0
	<b>2,6</b>	<b>2,0</b>	<b>0,6</b>

<sup>1)</sup> Summenfehler aufgrund von Rundungsdifferenzen

Von den gemischten Underlying Assets der nicht abgesicherten Investments in Höhe von 0,4 Mrd. € entfallen 34 % auf Nord-Amerika. Die externen Ratings waren zum 30. September 2007 noch im Bereich Aaa bis A.

**Ratingstruktur der IKB-Portfolioinvestments mit gemischten Underlyings zum 30. September 2007**  
**unterteilt nach abgeschirmten und nicht abgeschirmten Investmentvolumina (ohne Rhinebridge und Havenrock)\***

Corporates + ABS Nominal in Mrd. €	30.9.2007		
	Gesamt	abgeschirmt	nicht abgeschirmt
Aaa	0,5	0,2	0,2
Aa	0,2	0,1	0,1
A	0,2	0,1	0,1
Baa	0,1	0,1	0,0
Ba/B	0,0	0,0	0,0
Sub B	0,0	0,0	0,0
	<b>0,9</b>	<b>0,5</b>	<b>0,4</b>

<sup>\*)</sup> Summenfehler aufgrund von Rundungsdifferenzen

### Portfolioinvestments von Rhinebridge

Zum 30. September 2007 betrug das Investitionsvolumen von Rhinebridge insgesamt nominal 1 Mrd. €, von denen zum Stichtag 0,9 Mrd. € ein externes Rating von Aaa und 0,1 Mrd. € von Aa aufwiesen. Die Underlyings bestanden zu nahezu 100 % aus ABS, davon rund 12 % mit Subprime-Anteilen.

Das Risiko aus diesen Investments beschränkt sich für die IKB auf von ihr gehaltene Capital Notes (zum 30. September 2007: 183 Mio. €) und Commercial Paper (zum 30. September 2007: 222 Mio. €). Von den Capital Notes waren 131 Mio. € bereits zum 30. September 2007 abgeschirmt. Das aus den Capital Notes verbleibende Risiko in Höhe von 52 Mio. € wurde im Rahmen der im Januar 2008 erweiterten Absicherung abgeschirmt.

### Havenrock

Von den für die IKB aus den Havenrock-Gesellschaften bestehenden Erstverlustrisiken in Höhe von 25 % der von diesen abgeschlossenen Credit Default Swaps (nominal 4,6 Mrd. €) hatte die KfW zum 30. September 2007 die ersten 17%-Punkte übernommen. Simulationsrechnungen nach dem Stichtag zeigten, dass die Verluste aus diesen Geschäften mit hoher Wahrscheinlichkeit die Absicherung durch die KfW übersteigen. Aus diesem Grund wurde am 9. Januar 2008 eine weitere Absicherung seitens der KfW gewährt. Dadurch reduzierte sich das Risiko für die IKB auf 51 Mio. € (März 2008).

### Operationelle Risiken

Durch die Auswirkungen der Subprime-Krise auf die IKB haben sich die operationellen Risiken deutlich erhöht. Das interne Krisenmanagement fordert Ressourcen, die weit über die eigenen Kapazitäten hinausgehen. Diese Lücke wird durch den Einsatz externer Berater so weit wie möglich kompensiert. Die eigenen Ressourcen werden darüber hinaus durch Personalabgänge als Reaktion auf die Krise geschwächt, die zur Zeit nur teilweise durch Neueinstellungen ausgeglichen werden können. Bisher haben seit Ausbruch der Krise rund 200 Arbeitnehmer ihre Arbeitsverhältnisse gekündigt.

## Rechtsrisiken

Der Bank wurden in den letzten Monaten Klagen von Aktionären zugestellt. Diese Klagen beziehen sich insbesondere auf eine Pressemeldung der Bank vom 20. Juli 2007. Die Anlegerkläger stützen ihre Schadensersatzansprüche im Wesentlichen auf den Vorwurf, die Pressemitteilung der IKB vom 20. Juli 2007 sei vorsätzlich falsch gewesen. Die IKB hält diese Klagen für unbegründet. Die IKB ist damals davon ausgegangen, dass aus den Liquiditätslinien für Rhineland Funding keine nennenswerten Risiken drohten, weil man es nicht für möglich hielt, dass der gesamte Asset Backed Commercial Paper (ABCP)-Markt zusammenbrechen und dadurch eine Refinanzierung auf Dauer unmöglich werden könnte. Die IKB konzentrierte sich deshalb in der Presseerklärung vom 20. Juli 2007 aus damaliger Sicht auf die Risiken in ihrer Eigenbilanz. Der vorläufige Streitwert der Aktionärsklagen summierte sich bis Mitte April 2008 auf rund 2,4 Mio. €. Die Einzelstreitwerte dieser Klagen bewegen sich hierbei in einem Korridor zwischen rund 4 Tsd. € und rund 600 Tsd. €. Es steht zu erwarten, dass die zentralen rechtlichen und tatsächlichen Fragen dieser Aktionärsklagen in einem Musterverfahren nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG) geklärt werden. Neben den genannten Klagen gibt es Aktionäre sowie andere Anleger in IKB-Papieren, die außergerichtlich an die IKB mit der Forderung auf Schadensersatz herangetreten sind.

Der US-amerikanische Anleiheversicherer Financial Guaranty Insurance Company (FGIC) und dessen britische Tochtergesellschaft haben am 10. März 2008 u.a. gegen die IKB AG und deren Tochtergesellschaft IKB CAM Klage bei einem New Yorker Gericht eingereicht. Diese Klage ist nach Auffassung der IKB bislang nicht wirksam zugestellt. Der Wortlaut der Klageschrift ist aber bekannt. Die Kläger beantragen demnach, von vertraglichen Verpflichtungen von bis zu 1,875 Mrd. US-\$ zugunsten eines anderen Liquiditätsgebers für Rhineland Funding befreit zu werden. Überdies werden Schadensersatzansprüche gegen die IKB in nicht benannter Höhe geltend gemacht. Die IKB hält die in der Klageschrift vorgebrachten Vorwürfe für unbegründet.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass die IKB AG und/oder die IKB CAM darüber hinaus in Bezug auf ihre Aktivitäten und Tätigkeiten im Rahmen von Rhineland Funding und/oder Rhinebridge von anderen an diesen Transaktionen beteiligten Parteien auf Schadensersatz in Anspruch genommen werden.

Darüber hinaus hat die Staatsanwaltschaft Düsseldorf am 10. August 2007 Ermittlungen wegen des Verdachts der Untreue und des Verstoßes gegen das Aktiengesetz gegen Verantwortliche der IKB aufgenommen. Die Bank hat dabei die Rolle der potenziell Geschädigten. Der Vorstand unterstützt die Staatsanwaltschaft bei ihrer Arbeit und kooperiert mit ihr in jeglicher Hinsicht, um möglichst schnell eine lückenlose Aufklärung der Vorgänge zu erreichen.

Im Zusammenhang mit den zuvor beschriebenen Absicherungsmaßnahmen der KfW mit Unterstützung der Bankenverbände zu Gunsten der IKB hat die Bundesregierung die Europäische Kommission über die Maßnahmen informiert und die ersten beiden Maßnahmenpakete mit Schreiben vom 15. Januar 2008 vorsorglich bei der Kommission angemeldet; das dritte Maßnahmenpaket wurde mit Schreiben vom 14. März 2008 bei der Kommission notifiziert.

Die Europäische Kommission hat daraufhin am 27. Februar 2008 gemäß den Beihilfavorschriften des EG-Vertrags eine eingehende Prüfung der Maßnahmen eingeleitet, ob die Unterstützungsmaßnahmen staatliche Beihilfen darstellen und ob sie gegebenenfalls mit den Beihilferegeln des EG-Vertrags in Einklang stehen.

Nach Auffassung der Bundesregierung stellen die bisher durchgeführten Maßnahmen keine bzw. keine nicht genehmigungsfähigen Beihilfen dar.

Sollte die Kommission zu dem Ergebnis gelangen, dass es sich um staatliche Beihilfen handelt, kann sie diese für zulässig erklären, insbesondere wenn sie den Anforderungen an staatliche Beihilfen für die Rettung und Umstrukturierung von Unternehmen in Schwierigkeiten genügen. Die Kommission wird dazu auch untersuchen, ob durch die geplante Umstrukturierung die langfristige Rentabilität der Bank wiederhergestellt wird, ob sich die Unterstützung auf das erforderliche Minimum beschränkt und durch welche Ausgleichsmaßnahmen etwaige Wettbewerbsverzerrungen begrenzt werden. Sofern die Kommission jedoch zu der Auffassung gelangen sollte, dass die Stützungsmaßnahmen nicht genehmigungsfähige Beihilfen sind, müssten diese zurückgefordert werden.

Der Vorstand geht aufgrund des bisherigen Verfahrensverlaufs davon aus, dass es sich bei den Maßnahmen nicht um eine Beihilfe oder um eine genehmigungsfähige Beihilfe handelt.

Im Hinblick auf die Hauptversammlung vom 27. März 2008 könnte es ferner zu Anfechtungsklagen gegen die dort gefassten Beschlüsse kommen. Aktionäre, die anlässlich der Hauptversammlung vom 27. März 2008 Widerspruch zu Protokoll erklärt haben, können grundsätzlich innerhalb eines Monats solche Klagen erheben. Bis Mitte April 2008 sind uns keine derartigen Anfechtungsklagen bekannt geworden.

#### Liquiditätsrisiko

Die Liquidität der Bank beruhte bis zur Krisenentwicklung des Asset Backed Commercial-Paper-Marktes auf kurz- bzw. langfristig zur Verfügung stehenden Finanzierungsmitteln sowie auf einem angemessenen Volumen jederzeit bei der Europäischen Zentralbank verpfändbarer Wertpapiere. Hiermit nahm die Bank laufend an den so genannten Tenderfazilitäten der Zentralbank teil, über die das Bankensystem mit Liquidität versorgt wird.

Bei der Volumensquantifizierung für die Liquiditätsvorsorge ging die Bank davon aus, dass sich nachhaltige Marktstörungen bis hin zu einem völligen Ausfall aller Marktaktivitäten maximal über einen Zeitraum von zwei Wochen erstrecken würden. Bei dieser Betrachtung wurden aber nur die besonders liquiden Bilanzaktiva wie z.B. Pfandbriefe berücksichtigt, während sonstige liquidierbare Aktiva außer Ansatz blieben.

Nicht zuletzt mit Blick auf die Rhineland Funding eingeräumten Liquiditätslinien beschloss die Bank zu Beginn des Jahres 2007, die eigene Liquiditätsvorsorge aufzustocken. So stieg das Volumen entsprechend bei der EZB refinanzierungsfähiger Titel vom 1. Januar bis zum 31. Juli 2007 von 5,2 Mrd. € um 2,0 Mrd. € auf 7,2 Mrd. € an. Parallel wurden im Juni 2007 weitere Liquiditätslinien im Volumen von 2,5 Mrd. US-\$ an eine Drittpartei im Markt syndiziert.

Die Krisenentwicklung des ABCP-Marktes, über den sich Rhineland Funding in den USA und Europa seit der Gründung im Jahre 2002 problemlos finanzierte, begann Ende Juli 2007 und dauert heute noch an. Rhineland Funding verlor etwa ab dem 23. Juli 2007 fast gänzlich die Möglichkeit, sich am ABCP-Markt zu refinanzieren. Diese Entwicklung war nachhaltig, sodass eine Ziehung der von der Bank bereitgestellten Liquiditätslinien unmittelbar bevorstand. Gleichzeitig führten Markteinschätzungen einiger Geschäftspartner dazu, dass sie die üblichen Geldhandelslinien strichen, die der IKB in sehr hohem Maße zur Verfügung standen. Damit war am 27. Juli 2007 die Bonität der Bank in einem Maße in Frage gestellt, dass sich ein Liquiditätsrisiko in einem Umfang realisierte, für den die Liquiditätsreserve bei weitem nicht mehr ausreichte.

In diesem Zusammenhang hat die KfW zum 30. Juli 2007 die Liquiditätslinien der IKB in Höhe von 8,1 Mrd. € zugunsten des Conduits „Rhineland Funding“ abgelöst.

Nach dem Ausbruch der Krise hat die Bank ihre Liquiditätsplanung und -steuerung vollständig überarbeitet und verfeinert. Dies ermöglicht nunmehr eine detaillierte Prognose über die tägliche Liquiditätssituation in den jeweils folgenden drei Monaten und eine hinreichend verlässliche Prognose für einen Zwölfmonatszeitraum.

Der Liquiditätsbedarf der Bank ist durch Mittelaufnahmen am Geldmarkt (Tages- und Termingelder) in besicherter und unbesicherter Form, die Teilnahme am EZB-Tender, den Verkauf von liquiden Wertpapieranlagen sowie Schuldscheindarlehen und die Hereinnahme von Kundengeldern auf Schuldscheinbasis gedeckt worden. Die KfW hat der IKB auf besicherter Basis eine Liquiditätslinie in Höhe von 1,5 Mrd. € zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus steht die IKB mit weiteren Banken über die Bereitstellung von Liquidität in Verhandlungen. Weitere Mittel fließen der IKB aus Förderkreditprogrammen der KfW und der Landesförderinstitute zu, die die IKB bei der Finanzierung ihrer mittelständischen Kunden einsetzt.

Diese Instrumente sind auch die Basis für die weitere Liquiditätsbeschaffung der Bank bis zur Wiederherstellung der Kapitalmarktfähigkeit für mittel- und langfristige Refinanzierungen. Entscheidend wird dazu auch die Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung der Bank beitragen.

Darüber hinaus plant die Bank, zumindest einen Teil ihrer Portfolioinvestments von nominal 5,8 Mrd. € (März 2008) zur Liquiditätsbeschaffung einzusetzen. Aus dem abgeschirmten Teil dieser Portfolioinvestments werden Mittel entweder aus einem solchen Verkauf oder aus Verlustausgleich aus dem Risikoschirm bis zur Höhe von knapp 1 Mrd. € zufließen.

Die Bank rechnet, verteilt über die nächsten zwölf Monate, je nach Entwicklung des Neugeschäfts mit einem noch zu deckenden Mittelbedarf von 12 bis 14 Mrd. €. Die hierfür erforderlichen Finanzierungsmaßnahmen sind bereits teilweise umgesetzt bzw. eingeleitet.

### Gesamtaussage zur Risikosituation

Es bestehen weiterhin große Unsicherheiten über die weitere Wertentwicklung von verbrieften Kreditrisikostrukturen. Daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass die fortdauernde Finanzkrise zu weiteren Wertverlusten bei strukturierten Wertpapieren und damit zu weiteren GuV-Belastungen führt.

Vor diesem Hintergrund ist die Risikotragfähigkeit nach wie vor nur unter Berücksichtigung der beschlossenen und garantierten Kapitalerhöhung gewährleistet.

Der Fortbestand der IKB hängt davon ab, dass im Geschäftsjahr 2008/09 wieder ein erweiterter Zugang zum Kapitalmarkt auch für unbesicherte, längerfristige Refinanzierungen erreicht werden kann. Hierzu ist insbesondere erforderlich, dass

- die beschlossene Kapitalerhöhung eingetragen und zeitnah durchgeführt wird und zu einem Kapitalzufluss von mindestens 1,25 Mrd. € führt,
- die geplanten Maßnahmen zur Liquiditätsbeschaffung, insbesondere die kurzfristig erforderliche Neuaufnahme und Verlängerung von besicherten Geldmarktrefinanzierungen, umgesetzt werden,
- die Veräußerung eines erheblichen Teils der Portfolioinvestments zu ausreichenden Preisen vorgenommen wird,
- gegen die vorgenannten Maßnahmen und den gesamten Risikoschirm keine rechtlichen Vorbehalte insbesondere EU-Verfahren geltend gemacht werden und
- aus dem Rechtsstreit mit einem Kreditversicherer keine wesentlichen Risiken entstehen.

Der Vorstand geht davon aus, dass mittelfristig die dargestellten geplanten Maßnahmen zur Kapital- und Liquiditätsbeschaffung wie erwartet umgesetzt werden und wieder ein erweiterter Zugang zum Kapitalmarkt auch für unbesicherte, längerfristige Refinanzierungen erreicht werden kann. Des Weiteren geht der Vorstand davon aus, dass eine für die IKB positive Klärung hinsichtlich des Beihilfeverfahrens in den kommenden Monaten herbeigeführt werden kann und dass die Klage des US-amerikanischen Anleiheversicherers FGIC unbegründet ist.

## 6. Bericht über wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen betreffen in erster Linie die Unterstützungsmaßnahmen durch den IKB-Großaktionär KfW Bankengruppe. Sie sind in den Kapiteln „Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum“ und im „Nachtragsbericht“ sowie in Note (34) dargestellt.

## 7. Prognosebericht

### Chancen der zukünftigen Entwicklung

Die IKB ist eine führende deutsche Spezialbank im Bereich der langfristigen Finanzierung von mittelständischen Unternehmen, Immobilieninvestoren, Projektpartnern und institutionellen Investoren. Bei langfristigen Unternehmenskrediten an das Verarbeitende Gewerbe ist die Bank Marktführer mit einem Marktanteil von knapp 10 %. Stärkste Wettbewerber der IKB in Deutschland sind die großen Universalbanken sowie ausgewählte größere Institute aus dem öffentlichen Bankensektor.

Die Stärken der IKB liegen in ihrer Spezialisierung, der damit verbundenen Kompetenz und dem hohen Vertrauen, das sie bei ihren Kunden besitzt. Das Fundament für die Aktivitäten bilden die exzellent ausgebildeten und hoch engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Segment *Firmenkunden* wird der Kernmarkt weiterhin Deutschland sein. Allerdings soll das Akquisitionspotenzial erhöht werden. Dies wird über das Angebot von langfristigen Investitionskrediten an Unternehmen ab einem Jahresumsatz von 7,5 Mio. € (bislang 10 Mio. €) erfolgen. Basis dafür bleibt die zuverlässige Partnerschaft zwischen der IKB und ihren langjährigen Unternehmenskunden. Der Bereich Mobilienleasing beabsichtigt, seine Marktposition nicht nur in Deutschland zu verbessern, sondern zusätzlich zu den bisherigen Standorten in Mittelosteuropa auch Niederlassungen in Russland und Rumänien aufzubauen. Damit trägt die Bank der Tatsache Rechnung, dass sich mittlerweile eine Vielzahl von deutschen bzw. westeuropäischen Firmen in diesen Ländern niedergelassen hat und dort Teile ihrer Produktionskapazitäten auf Leasingbasis finanziert.

Die gute Positionierung der IKB im Segment Firmenkunden wird anhand der Tatsache deutlich, dass die Auszahlungen im gesamten Geschäftsjahr 2007/08 (1. April 2007 bis 31. März 2008) auf 4,7 Mrd. € gesteigert werden konnten (Vorjahr: 4,6 Mrd. €), obwohl die IKB die Neuzusagen in den letzten Monaten gedrosselt hat.

Im Bereich der *Immobilienfinanzierung* soll das Neugeschäftsvolumen in den nächsten drei Jahren organisch gesteigert werden. Die im Geschäftsjahr 2006/07 etablierte europäische Immobilienplattform, die sich primär auf syndizierte Finanzierungen fokussiert, soll dazu ebenso beitragen wie die mittel- und langfristige Immobilienfinanzierung in Deutschland. Sie wird durch Projektentwicklungen ergänzt, für die die IKB die gesamte Bandbreite ihrer Dienstleistungen anbietet und dabei Provisionserträge erzielt.

Im Geschäftsjahr 2007/08 konnten die Neuauszahlungen im Segment Immobilienkunden auf 1,4 Mrd. € (Vorjahr: 1,3 Mrd. €) gesteigert werden.

Im Geschäftsfeld *Strukturierte Finanzierung* beabsichtigt die IKB, ihre erfolgreiche Internationalisierungsstrategie fortzusetzen, und zwar mit besonderem Fokus auf die europäischen Märkte, an deren Entwicklung sie verstärkt partizipieren wird. Dies gilt sowohl im MidCap-LBO-Bereich als auch in ausgewählten Feldern der Projektfinanzierung. Der LBO-Markt ist allerdings auch im MidCap-Segment im Zuge der Finanzmarktkrise in den letzten Monaten deutlich geschrumpft. Die Bank geht davon aus, dass sie auch in den nächsten beiden Jahren etwa 70 % der Erträge des Geschäftsfeldes *Strukturierte Finanzierung* auf ausländischen Märkten erzielen wird, wobei der Anteil der Projektfinanzierung weiter ansteigen soll.

Nach dem außergewöhnlich starken Jahr 2006/07, in dem 5,3 Mrd. € ausgezahlt wurden, liegen die Auszahlungen im Geschäftsjahr 2007/08 bei 3,8 Mrd. € und damit über dem Niveau des Jahres 2005/06 (3,5 Mrd. €).

In Summe hat die IKB damit im Geschäftsjahr 2007/08 in den drei Kerngeschäftsfeldern Firmenkunden, Immobilienkunden und Strukturierte Finanzierung trotz der krisenhaften Entwicklung 9,9 Mrd. € (Vorjahr: 11,2 Mrd. €) ausgezahlt. Dies ist der zweithöchste Wert in der Geschichte der Bank.

Auf dieser Basis verfügt die IKB über ein signifikantes Wachstumspotenzial im Hinblick auf eine Ausweitung des Produktangebots, durch aktiveres Cross Selling und nicht zuletzt durch eine weiter verstärkte Kundenfokussierung.

Die Entwicklung des Segments *Portfolio Investments* wird stark von den zukünftigen Marktentwicklungen abhängen. Dabei ist festzustellen, dass im April 2008 eine gewisse Beruhigung an den Finanzmärkten eingetreten ist und die Spreads bei Corporate CDS sich wieder verengt haben. Darüber hinaus gab es auch wieder Liquidität und Umsätze in strukturierten Wertpapieren, selbst wenn diesen Subprime-Kredite zugrunde lagen. Die IKB plant deshalb weiterhin, ihr risikoreicheres Teilportfolio – gegebenenfalls in kleinen Paketen – zu verkaufen. Bei einer Fortdauer der Finanzkrise und einer erneuten Verschlechterung der Märkte können weitere Verluste im Segment Portfolio Investments nicht ausgeschlossen werden.

## Verkaufsprozess

Die KfW hat am 18. Januar 2008 das Verfahren zum Verkauf ihrer Anteile an der IKB eröffnet. Die Stiftung Industrieforschung als zweitgrößter Anteilseigner der IKB beabsichtigt, ihren Anteil im Rahmen des Verkaufsprozesses mit zu veräußern. Nach Aussage der KfW Bankengruppe liegt eine Reihe von Angeboten vor, sowohl aus dem In- wie aus dem Ausland.

Ausgewählten Bietern hat die IKB die Möglichkeit zur Prüfung detaillierter Unterlagen bei der IKB (sogenannte Due Diligence) eingeräumt, sodass auf dieser Basis bindende Angebote erstellt werden können.

Die IKB begrüßt den Verkaufsprozess. Das Geschäftsmodell der IKB mit den Geschäftsfeldern Firmenkunden, Immobilienkunden sowie Strukturierte Finanzierung soll durch einen starken Partner zusätzliche Impulse erhalten und neue Potenziale eröffnen. Die Refinanzierungsmöglichkeiten der IKB können ebenfalls durch einen strategischen Erwerber verbessert werden. Aus diesen Gründen hat der Vorstand beschlossen, den Veräußerungsprozess zu unterstützen. Der Aufsichtsrat der IKB begleitet den Prozess und hat dafür einen eigenen Ausschuss gebildet.

## Vermögenslage

Durch den Risikoschirm und das weitere Maßnahmenpaket wurde eine Stabilisierung der Finanz- und Vermögenslage erreicht. Hinzu kommt, dass die ordentliche Hauptversammlung der IKB AG am 27. März 2008 einer Barkapitalerhöhung von nominal bis zu 1,49 Mrd. € (Bezugsverhältnis 1 zu 6) unter Gewährung von Bezugsrechten an die Aktionäre zugestimmt hat. Die KfW hat gegenüber der BaFin zugesagt, dass aus der Kapitalerhöhung so viele entstehende neue Aktien der IKB AG gezeichnet oder übernommen werden, dass der IKB AG aus der Kapitalerhöhung mindestens 1,25 Mrd. € (vor Kosten) zufließen werden.



Durch die Kapitalerhöhung werden sich die Solvabilitätskoeffizienten nachhaltig verbessern. Trotzdem sollen weitere Möglichkeiten genutzt werden, die Risikotragfähigkeit der Bank von der Aktivseite her zu entlasten. Hierzu gehört neben der weiteren Reduktion der Marktpreisrisiken auch die Reduktion von Risikoaktiva im Kreditgeschäft.

### Liquiditätssituation

Die Refinanzierung des Aktivgeschäftes im Geschäftsjahr 2007/08 war seit der Krise im Juli 2007 deutlich erschwert und erfolgte überwiegend im Wege besicherter Geldaufnahme. Seit Ausbruch der Krise im Sommer 2007 haben sich auch die Geldmärkte verspannt. Für die meisten Banken ist der Interbankenmarkt nicht mehr im gleichen Maße wie in vergangenen Zeiten ergiebig gewesen. Besicherte Finanzierungen und die Beleihung von Wertpapieren oder Krediten bei der Zentralbank sind für alle Banken wichtige Refinanzierungsquellen geworden, auch für die IKB. Nach Durchführung der geplanten Kapitalerhöhung erwartet der Vorstand, die Refinanzierung auch in unbesicherter Form – in Form von Schuldverschreibungen – an den nationalen und internationalen Kapitalmärkten wieder aufnehmen zu können. Voraussetzung dafür ist eine Normalisierung an den internationalen Kapitalmärkten. Darüber hinaus wird die IKB einen Teil ihres Kreditgeschäftes – wie auch schon in der Vergangenheit – durch die Aufnahme von Mitteln bei den öffentlichen Förderbanken refinanzieren.

### Erwartete Ertragslage

Die notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen sowie insbesondere die negative Marktwertentwicklung verbriefteter Kreditportfolien werden das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres erheblich belasten. Dem steht allerdings ein positiver Bewertungseffekt – auf Basis der aktuellen Marktsituation – von rund 1,5 Mrd. € nach latentem Steueraufwand gegenüber, der nur zum Teil nachhaltig ist. Hintergrund ist, dass die IKB für einen erheblichen Teil ihrer Verbindlichkeiten für die Fair-Value-Bewertung unter IFRS optiert hat. Da diese Verbindlichkeiten der IKB durch die Krise stark an Marktwert verloren haben, sind sie in der Bilanz mit dem niedrigeren Marktwert auszuweisen. Dieser Bewertungsgewinn ist in dem IFRS-Konzernabschluss GuV-wirksam. Soweit er nicht auf künftige Zinsausfälle und endgültige Kapitalausfälle von hybriden Verbindlichkeiten entfällt, wird er sich bis zur Rückzahlung der Verbindlichkeiten zum Nominalwert wieder auflösen und zu einem entsprechenden Aufwand führen. Erhöhen sich die Marktwerte der Verbindlichkeiten durch eine Verbesserung des Kapitalmarktstandings der IKB, kann dieser Aufwand auch schon deutlich früher anfallen.

Insgesamt erwartet der Vorstand einen IFRS-Verlust für das Geschäftsjahr 2007/08 von 0,2 Mrd. €. Im Einzelabschluss der IKB AG (nach HGB) erwartet der Vorstand einen Bilanzverlust nach Verlusttragung der Genussrechte und stillen Einlagen in der Größenordnung von 1,2 Mrd. €. Diese Ergebnisschätzungen sind allerdings noch mit Unsicherheiten behaftet.

Die Bank wird nach Abschluss der Restrukturierung voraussichtlich eine deutlich andere Ertragsstruktur und ein insgesamt niedrigeres Ertragsniveau haben, da die bis zum Geschäftsjahr 2006/07 vereinnahmten Erträge aus Portfolioinvestments erheblich zurückgehen werden. Das Geschäftsjahr 2008/09 wird noch erheblich durch die Folgewirkungen der Krise, insbesondere die Einschränkung des Neugeschäftes seit August 2007 und die stark gestiegenen Refinanzierungskosten, beeinträchtigt sein. Mittelfristiges

Ziel ist die Erreichung einer angemessenen Rendite aus dem operativen Geschäft auf das eingesetzte Kapital.

Voraussetzung ist allerdings, dass die Finanzmarktkrise nicht auf die Realwirtschaft und damit den Unternehmenssektor übergreift.

Die weitere Entwicklung der Bank hängt zudem davon ab, dass sich die Bank adäquat refinanzieren kann. Dafür ist neben der Kapitalerhöhung eine Normalisierung der Kapitalmärkte und die Wiederherstellung von Vertrauen in die Banken generell erforderlich.

Die Bedienung der Besserungsabreden im Zusammenhang mit der Bereitstellung von 1.050 Mio. € bankaufsichtsrechtlichem Kernkapital durch die KfW Bankengruppe sowie von Wertaufholungsrechten der hybriden Kapitalgeber führen voraussichtlich dazu, dass für mehrere Geschäftsjahre keine oder nur geringe Überschüsse im Konzern und in der IKB AG ausgewiesen werden.

IKB Deutsche Industriebank AG

Der Vorstand

Düsseldorf, 24. April 2008

# Konzernzwischenabschluss nach International Financial Reporting Standards zum 30. September 2007

—	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
—	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Quartalsaufteilung)
—	Konzernbilanz
—	Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
—	Verkürzte Kapitalflussrechnung
—	Anhang (Notes)

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank AG für die Zeit vom 1. April bis 30. September 2007

	Notes	1.4.2007 – 30.9.2007 in Mio. €	1.4.2006 – 30.9.2006 in Mio. € nach Änderungen	Veränderung in %
<b>Zinsüberschuss</b>	(1)	<b>268,4</b>	<b>321,3</b>	<b>-16,5</b>
Zinserträge		1 827,8	1 721,7	6,2
Zinsaufwendungen		1 559,4	1 400,4	11,4
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	(2)	<b>166,1</b>	<b>138,5</b>	<b>19,9</b>
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>		<b>102,3</b>	<b>182,8</b>	<b>-44,0</b>
<b>Provisionsüberschuss</b>	(3)	<b>34,4</b>	<b>26,6</b>	<b>29,3</b>
Provisionserträge		41,0	32,6	25,8
Provisionsaufwendungen		6,6	6,0	10,0
<b>Fair-Value-Ergebnis</b>	(4)	<b>-2 027,1</b>	<b>68,2</b>	
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>	(5)	<b>-1 044,1</b>	<b>7,8</b>	
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	(6)	<b>183,1</b>	<b>142,5</b>	<b>28,5</b>
Personalaufwendungen		92,0	84,6	8,7
Andere Verwaltungsaufwendungen		91,1	57,9	57,3
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	(7)	<b>-9,7</b>	<b>-7,8</b>	<b>24,4</b>
<b>Ergebnis aus Risikoübernahme</b>	(8)	<b>2 238,1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Operatives Ergebnis</b>		<b>-889,2</b>	<b>135,1</b>	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(9)	75,4	45,1	67,2
Sonstige Steuern		0,5	0,7	-28,6
<b>Konzernüberschuss/-fehlbetrag</b>		<b>-965,1</b>	<b>89,3</b>	
Ergebnis Konzernfremde		0,0	-0,1	-100,0
<b>Konzernüberschuss/-fehlbetrag nach Ergebnis Konzernfremde</b>		<b>-965,1</b>	<b>89,2</b>	

## Ergebnis je Aktie

	1.4.2007 – 30.9.2007	1.4.2006 – 30.9.2006 nach Änderungen	Veränderung in %
Konzernüberschuss/-fehlbetrag nach Ergebnis Konzernfremde (Mio. €)	-965,1	89,2	
Durchschnittliche Anzahl ausgegebener Stückaktien (Mio.)	87,9	87,9	0,0
<b>Ergebnis je Aktie (€)</b>	<b>-10,98</b>	<b>1,01</b>	

Ein Verwässerungseffekt besteht nicht, da zu den Stichtagen keine Wandel- und Optionsrechte im Umlauf waren.

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Quartalsaufteilung)

in Mio. €	2. Quartal 2007/08	1. Quartal 2007/08 nach Änderungen	2. Quartal 2006/07 nach Änderungen	1. Quartal 2006/07 nach Änderungen
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>117,6</b>	<b>150,8</b>	<b>171,5</b>	<b>149,8</b>
Zinserträge	902,1	925,7	945,2	776,5
Zinsaufwendungen	784,5	774,9	773,7	626,7
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>142,6</b>	<b>23,5</b>	<b>92,5</b>	<b>46,0</b>
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>-25,0</b>	<b>127,3</b>	<b>79,0</b>	<b>103,8</b>
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>24,9</b>	<b>9,5</b>	<b>13,7</b>	<b>12,9</b>
Provisionserträge	25,7	15,3	17,1	15,5
Provisionsaufwendungen	0,8	5,8	3,4	2,6
<b>Fair-Value-Ergebnis</b>	<b>-1 470,9</b>	<b>-556,2</b>	<b>137,8</b>	<b>-69,6</b>
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>	<b>-1 041,5</b>	<b>-2,6</b>	<b>1,7</b>	<b>6,1</b>
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>106,3</b>	<b>76,8</b>	<b>76,1</b>	<b>66,4</b>
Personalaufwendungen	47,5	44,5	43,1	41,5
Andere Verwaltungsaufwendungen	58,8	32,3	33,0	24,9
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>-7,8</b>	<b>-1,9</b>	<b>-4,9</b>	<b>-2,9</b>
<b>Ergebnis aus Risikoübernahme</b>	<b>2 238,1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>-388,5</b>	<b>-500,7</b>	<b>151,2</b>	<b>-16,1</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	74,8	0,6	28,0	17,1
Sonstige Steuern	0,2	0,3	0,3	0,4
<b>Konzernüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-463,5</b>	<b>-501,6</b>	<b>122,9</b>	<b>-33,6</b>
Ergebnis Konzernfremde	0,0	0,0	-0,1	0,0
<b>Konzernüberschuss/-fehlbetrag nach Ergebnis Konzernfremde</b>	<b>-463,5</b>	<b>-501,6</b>	<b>122,8</b>	<b>-33,6</b>

## Konzernbilanz der IKB Deutsche Industriebank AG zum 30. September 2007

	Notes	30.9.2007 in Mio. €	31.3.2007 in Mio. € nach Änderungen	Veränderung in %
<b>Aktiva</b>				
Barreserve		0,7	28,7	-97,6
Forderungen an Kreditinstitute	(10)	2 299,8	4 441,9	-48,2
Forderungen an Kunden	(11)	31 237,9	29 685,0	5,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(12)	-1 038,4	-1 094,7	-5,1
Handelsaktiva	(13)	2 855,3	2 208,5	29,3
Finanzanlagen	(14)	15 296,7	27 265,0	-43,9
Immaterielle Anlagewerte		45,3	37,9	19,5
Sachanlagen	(15)	208,9	212,1	-1,5
Ertragsteueransprüche	(16)	122,0	163,9	-25,6
Sonstige Aktiva	(17)	2 057,4	589,4	>100,0
<b>Gesamt</b>		<b>53 085,6</b>	<b>63 537,7</b>	<b>-16,5</b>
<b>Passiva</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(18)	16 256,5	13 912,5	16,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(19)	4 635,9	4 277,8	8,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	(20)	24 241,2	39 555,5	-38,7
Handelspassiva	(21)	4 729,7	1 164,7	>100,0
Rückstellungen	(22)	104,1	60,0	73,5
Ertragsteuerverpflichtungen	(23)	124,4	95,9	29,7
Sonstige Passiva	(24)	219,0	254,3	-13,9
Nachrangkapital	(25)	2 560,6	3 026,4	-15,4
Eigenkapital	(26)	214,2	1 190,6	-82,0
Gezeichnetes Kapital		225,3	225,3	-
Kapitalrücklage		566,6	568,2	-0,3
Eigene Aktien		-1,4	-	-
Gewinnrücklagen		341,2	323,7	5,4
Rücklage aus der Währungsumrechnung		-5,7	-15,2	-62,5
Neubewertungsrücklage		53,1	88,4	-39,9
Anteile in Fremdbesitz		0,2	0,2	0,0
Konzernbilanzgewinn/-verlust		-965,1	-	-
<b>Gesamt</b>		<b>53 085,6</b>	<b>63 537,7</b>	<b>-16,5</b>

## Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen (SORIE<sup>1</sup>)

	1.4.2007 – 30.9.2007 in Mio. €	1.4.2006 – 30.9.2006 in Mio. € nach Änderungen	Veränderung in %
Gewinne/Verluste aus der Neubewertung von Wertpapieren	–25,8	–10,7	>100,0
Nicht realisiertes Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen	–30,4	–2,5	>100,0
Umbuchungen in die Gewinn- und Verlustrechnung wegen zur Veräußerung verfügbarer Finanzanlagen	4,6	–8,2	
In die Gewinn- und Verlustrechnung eingestellte Wertänderungen aus Sicherungsbeziehungen (Cash-flow Hedges)	–37,4	–37,4	–
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	9,5	–3,8	
Veränderungen aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten (IAS 19)	14,3	0,2	>100,0
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	28,9	19,0	52,1
<b>Saldo der direkt im Eigenkapital erfassten Gewinne/Verluste</b>	<b>–10,5</b>	<b>–32,7</b>	<b>–67,9</b>
<b>Konzernüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>–965,1</b>	<b>89,3</b>	
<b>Summe der erfassten Gewinne und Verluste</b>	<b>–975,6</b>	<b>56,6</b>	
Auf Aktionäre der IKB AG entfallend	–975,6	56,7	
Auf Anteile Fremder entfallend	0,0	–0,1	

<sup>1)</sup> Statement of Recognised Income and Expense

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist Note (26) zu entnehmen.

## Verkürzte Kapitalflussrechnung vom 1. April bis 30. September 2007

	2007 in Mio. €	2006 in Mio. € nach Änderungen	Veränderung in %
<b>Zahlungsmittelbestand zum 1.4.</b>	<b>28,7</b>	<b>47,6</b>	<b>–39,7</b>
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	912,5	1 468,6	–37,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–905,5	–1 334,5	–32,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–34,9	–85,6	–59,2
Effekte aus Wechselkursänderungen	–0,1	0,2	–
<b>Zahlungsmittelbestand zum 30.9.</b>	<b>0,7</b>	<b>96,3</b>	<b>–99,3</b>

# Anhang (Notes)

## Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Angaben	42
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	42
a. Allgemeines	42
b. Erläuterungen zur Risikoübernahme	43
Konsolidierungskreis	45
Änderungen gemäß IAS 8	46
a. Korrekturen	46
b. Anpassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	47
c. Schätzungsänderungen	53
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	54
(1) Zinsüberschuss	54
(2) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	54
(3) Provisionsüberschuss	55
(4) Fair-Value-Ergebnis	55
(5) Ergebnis aus Finanzanlagen	56
(6) Verwaltungsaufwendungen	56
(7) Sonstiges betriebliches Ergebnis	56
(8) Ergebnis aus Risikoübernahme	57
(9) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	57
Erläuterungen zur Aktivseite	58
(10) Forderungen an Kreditinstitute	58
(11) Forderungen an Kunden	58
(12) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	58
(13) Handelsaktiva	59
(14) Finanzanlagen	59
(15) Sachanlagen	59
(16) Ertragsteueransprüche	60
(17) Sonstige Aktiva	60



Erläuterungen zur Passivseite	61
(18) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61
(19) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	61
(20) Verbriefte Verbindlichkeiten	62
(21) Handelspassiva	62
(22) Rückstellungen	63
(23) Ertragsteuerverpflichtungen	63
(24) Sonstige Passiva	63
(25) Nachrangkapital	64
(26) Eigenkapital	65
Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	66
(27) Segmentberichterstattung	66
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	68
(28) Derivative Geschäfte	68
(29) Marktpreisrisiken aus Handelsaktivitäten	68
(30) Beizulegende Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	69
Sonstige Erläuterungen	70
(31) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	70
(32) Angaben zu Sicherheiten / Wertpapierpensionsgeschäfte	70
(33) Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer	71
(34) Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen	71
(35) Angaben über Ereignisse nach dem 30. September 2007	72
(36) Organe	73
(37) Konsolidierungskreis zum 30. September 2007	74

# Anhang (Notes)

## Allgemeine Angaben

Als kapitalmarktorientiertes Unternehmen ist die IKB Deutsche Industriebank AG (IKB AG) zur Aufstellung eines Halbjahresfinanzberichtes nach § 37w WpHG verpflichtet. Der Halbjahresfinanzbericht umfasst neben dem hier dargestellten verkürzten Konzernzwischenabschluss auch einen Konzernzwischenlagebericht sowie eine den Vorgaben der § 297 Abs. 2 Satz 3 HGB und § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB entsprechende Versicherung der gesetzlichen Vertreter.

Der Konzernzwischenabschluss der IKB zum 30. September 2007 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, soweit diese bis zum Abschlussstichtag, basierend auf der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 und den dazugehörigen Folgeverord-

nungen, in EU-Recht übernommen worden sind. Darunter fallen zugleich deren Auslegungen durch das Standing Interpretations Committee (SIC) bzw. International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC). Der Konzernzwischenabschluss wurde als verkürzter Abschluss nach den Vorgaben für die Zwischenberichterstattung des IAS 34 erstellt. Darüber hinaus wurden die nationalen Vorschriften des § 315a Abs. 1 HGB angewandt, sofern sie zum Abschlussstichtag anzuwenden waren.

Das Amtsgericht Düsseldorf hat am 15. November 2007 auf Antrag der IKB AG die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) zum Prüfer des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts bestellt.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### a. Allgemeines

Für den Konzernzwischenabschluss werden, bis auf die im Abschnitt „Änderungen gemäß IAS 8“ beschriebenen Anpassungen, die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie für den Konzernabschluss zum 31. März 2007 (geänderter Konzernabschluss) angewendet.

Vor dem Hintergrund der Subprime-Krise hat die IKB bei der Fair-Value-Ermittlung für bestimmte Finanzinstrumente eine Erweiterung der von ihr verwendeten Bewertungsverfahren vorgenommen und sich dabei an dem Positionspapier des IDW zu Bilanzierungs- und Bewertungsfragen im Zusammenhang mit der Subprime-Krise vom 10. Dezember

2007 orientiert. Danach werden folgende Verfahren zur Ableitung eines beizulegenden Zeitwertes herangezogen:

**Bewertung von ABS-Wertpapieren:** Für diese Wertpapiere werden überwiegend Preisquotierungen von Marktdatenanbietern verwendet. In wenigen Ausnahmen wird, aufgrund der geringen Marktliquidität in diesen Titeln, auf ein Discounted-Cash-Flow-Modell mit Spreads für Wertpapiere mit vergleichbarem Risikoprofil zurückgegriffen.

**Bewertung von CDOs, die insbesondere auf ABS-Wertpapiere mit Subprime-Anteil referenzieren:** Aufgrund fehlender Marktliquidität wird eine Modellbewertung

vorgenommen, die auf einem Discounted-Cash-Flow-Modell beruht. Hierzu werden für die zugrunde liegenden Pools von ABS-Wertpapieren Cash-Flow-Schätzungen generiert, die insbesondere von den erwarteten Ausfallraten, den konkreten Verlusthöhen im Falle eines Ausfalls sowie von der Möglichkeit vorzeitiger Darlehensrückführungen beeinflusst werden. Dabei wird sowohl auf empirische Zeitreihen als auch auf veröffentlichte Schätzungen von namhaften Marktteilnehmern zurückgegriffen. Den aktuellen negativen Marktbedingungen wird dabei ausreichend Rechnung getragen. Für die jeweils einer bestimmten CDO-Tranche zuzuordnenden erwarteten Zahlungen wurde angenommen, dass Tilgungen der ABS-Wertpapiere der jeweils ranghöchsten Tranche zugerechnet werden. In einem weiteren Schritt erfolgt für die einzelnen CDOs eine Verdichtung zu einem Gesamt-Cash-Flow. Hierbei werden vereinfachende Annahmen über die Rangverhältnisse im CDO-Vertrag („Wasserfall“) berücksichtigt. Im Rahmen der Barwertermittlung für diesen Gesamt-Cash-Flow werden zusätzlich Abschläge für mangelnde Marktliquidität dieser Titel vorgenommen.

**Bewertung sonstiger CDOs, die überwiegend auf Wertpapieren mit Unternehmensrisiken referenzieren:** Die Bewertung dieser CDOs beruht auf üblicherweise von Marktteilnehmern für CDOs verwendeten Bewertungsmethoden. Soweit CDOs auf andere CDO referenzieren (CDO<sup>2</sup>), wurden diese zunächst in eine einstufige CDO überführt. Bestehende Sonderausstattungen wurden bei der Festlegung der unteren und oberen Schwelle der Verlustbeteiligung der einstufigen CDO berücksichtigt. Die wesentlichen Bewertungsparameter – CDS-Spreads und Korrelationen für die zugrunde liegenden Unternehmensrisiken – waren am Markt verfügbar bzw. wurden aus Marktdaten abgeleitet und wurden gegebenenfalls den Besonderheiten der Portfoliostruktur angepasst. Die mangelnde Marktliquidität dieser Wertpapiere wurde auch hier durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Für Wertpapiere der Kategorie *Erfolgswirksam zum Marktwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss)* wurden die nach den oben genannten Verfahren ermittelten Werte als beizule-

gende Zeitwerte verwendet. Für Wertpapiere der Kategorie *Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)* wurde ausgehend von diesen Werten das Vorliegen von Gründen für eine Wertberichtigung geprüft und gegebenenfalls ein Impairment gebucht. Hierbei wurden wertaufhellende Erkenntnisse bis zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernzwischenabschlusses berücksichtigt.

Die Werte der von den Havenrock-Gesellschaften abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente wurden vereinfachend mit von Marktteilnehmern für Optionsrechte und Credit Default Swaps üblicherweise verwendeten Bewertungsmethoden bestimmt. Die Marktwerte für die Basisinstrumente dieser Geschäfte wurden zunächst mit einem Discounted-Cash-Flow-Modell und auf Basis von Spreads für Wertpapiere mit vergleichbarem Risikoprofil ermittelt. In einem zweiten Schritt wurden diese Werte näherungsweise anhand eines Vergleichportfolios auf die oben beschriebenen Verfahren kalibriert.

Zur Bewertung erstrangiger Emissionen der IKB wird eine Bewertungskurve verwendet, die für Restlaufzeiten unter 4 Jahren die Spreads aus dem sogenannten „Rückhandel“ (Rückkauf eigener Emissionen) und für Restlaufzeiten von über 4 Jahren aus vergleichbaren CDS berücksichtigt. Für Nachrangemissionen wird eine Bewertungskurve auf Basis liquider CDS-Spread-Quotierungen gebildet. Die Emissionen von hybriden Eigenmitteln werden auf Basis von beobachtbaren Marktkursen bewertet.

## b. Erläuterungen zur Risikoübernahme

Zur Abwendung der existenzbedrohenden Situation, der die IKB in Folge der Subprime-Krise ausgesetzt ist, hat die KfW Bankengruppe mit Unterstützung von drei Verbänden der deutschen Kreditwirtschaft verschiedene Rettungsmaßnahmen durchgeführt. Aufgrund des besonderen Charakters dieser Rettungsmaßnahmen werden deren Auswirkungen auf das Ergebnis in Anwendung von IAS 1 in einer gesonderten GuV-Position *Ergebnis aus Risikoübernahme (Note (8))* ausgewiesen. Ansprüche gegenüber der KfW Bankengruppe aus den Risikoübernahmen werden unter den *Sonstigen Aktiva* ausgewiesen und im Anhang

erläutert (Note (17)). Im Einzelnen handelt es sich um folgende Sachverhalte:

Ende Juli 2007 ist die KfW Bankengruppe in die Liquiditätslinien der IKB gegenüber den Ankaufsgesellschaften des Conduits Rhineland Funding Capital Corporation (RFCC), Delaware, eingetreten. Die IKB hat in diesem Zusammenhang sowie durch eine Nachtragsvereinbarung Ende September 2007 ihre Möglichkeiten zur Einflussnahme weitgehend aufgegeben. Die Gesellschaften des RFCC Conduits wurden aufgrund der nicht mehr gegebenen Erfüllung der Kriterien nach SIC-12 Ende Juli 2007 entkonsolidiert. Dies führte zu einer Verminderung der Bilanzsumme um rund 13 Mrd. € und zu einem Entkonsolidierungsgewinn, der in der Position *Ergebnis aus Risikoübernahme* ausgewiesen wird.

Für Finanzinstrumente der IKB in Höhe von nominal 3,3 Mrd. € stellte die KfW Bankengruppe mit Unterstützung des Bankenpools zum 30. September 2007 zudem eine Risikoabsicherung zur Verfügung. Insgesamt erfolgte eine Absicherung bis zu einer Gesamthöhe von 1 Mrd. €. Zahlungen der KfW erfolgen vereinbarungsgemäß erst bei Zahlungsausfall oder vorzeitiger Veräußerung, die nur mit Zustimmung der KfW möglich ist. Soweit die abgesicherten Finanzinstrumente der Halte­kategorie *Kredite und Forderungen* zugeordnet sind, ist die Absicherung als Finanzgarantie ausgestaltet. Für Finanzinstrumente der Kategorie *Erfolgswirksam zum Marktwert bewertete finanzielle Vermögenswerte* erfolgt die Absicherung in Form eines Kreditderivats.

Die Bewertung des Ausgleichsanspruchs aus der Finanzgarantie sowie des Kreditderivats erfolgt aufgrund der engen Verbundenheit der Geschäfte auf zusammengefasster Basis nach den Verfahren zur Bewertung einer CDO, bei der das Erstverlustrisiko bis zu 1,0 Mrd. € durch die KfW abgedeckt wird. Die Bewertung bezieht die Prämienzahlungen der IKB mit ein und berücksichtigt die von der IKB ermittelten Werte für die gesicherten Finanzinstrumente, Annahmen über die Korrelation der Ausfälle dieser Finanzinstrumente sowie Marktdaten über die historische Verlusthöhe bei Ausfall für vergleichbare Finanzinstrumente.

Zum 30. September 2007 haben sich für die abgesicherten Finanzinstrumente der Kategorie *Kredite und Forderungen* Wertminderungen von 818,0 Mio. € und für die Finanzinstrumente der Kategorie *Erfolgswirksam zum Marktwert bewertete finanzielle Vermögenswerte* Wertminderungen von 466,8 Mio. € ergeben. Unter Berücksichtigung des Haftungshöchstbetrags, der für die Absicherung noch an die KfW zu leistenden Prämien und von Barwerteffekten ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Wertansatz für die Risikoabsicherung in Höhe von 923,3 Mio. €.

Da im Hinblick auf den Haftungshöchstbetrag der KfW ein wechselseitiger Zusammenhang zwischen den beiden Komponenten der Risikoabsicherung besteht und der nominale Höchstbetrag zum Bewertungsstichtag bereits erreicht gewesen ist, wurde der Anspruch aus beiden Absicherungsinstrumenten gebündelt unter den *Sonstigen Aktiva* erfasst und das Bewertungsergebnis zusammengefasst in der Position *Ergebnis aus Risikoübernahme* ausgewiesen. Dabei wurden auch Ansprüche gegenüber der KfW aus der Absicherung von Finanzinstrumenten mittels der Finanzgarantie bereits aktiviert, da – auch unter Berücksichtigung der im Wertaufhellungszeitraum bis zur Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses erlangten Erkenntnisse über die Wertverhältnisse der Finanzinstrumente – von einem quasi-sicheren Anspruch gegenüber der KfW im Sinne von IAS 37 ausgegangen werden kann.

Zudem wurde zwischen der KfW Bankengruppe und der IKB eine Vereinbarung abgeschlossen, die die IKB teilweise von Risiken freistellt, die aus den Liquiditätszusagen der IKB in Höhe von 1,6 Mrd. US-\$ gegenüber den Gesellschaften Havenrock I Ltd. und Havenrock II Ltd. resultieren. Danach hat sich die KfW an den aus diesen Liquiditätslinien resultierenden ersten Verlustrisiken der IKB bis zu einer Höhe 1,1 Mrd. US-\$ unterbeteiligt. Aufgrund der Wertentwicklung der durch diese Liquiditätslinien gedeckten Vermögenswerte können die Verpflichtung der IKB wie auch der hieraus resultierende Anspruch in Höhe von 772,6 Mio. € als quasi-sicher eingestuft werden. Auch dieser Anspruch gegenüber der KfW wurde daher zum 30. September 2007 im Sinne des IAS 37 barwertig unter der Position *Sonstige Aktiva* aktiviert und erfolgswirksam im *Ergebnis aus Risikoübernahme* vereinnahmt.

## Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss der IKB zum 30. September 2007 wurden gemäß IAS 27 neben dem Mutterunternehmen 26 (31. März 2007: 26; 30. September 2006: 25) inländische und 15 (31. März 2007: 15; 30. September 2006: 15) ausländische Unternehmen einbezogen. An diesen besitzt die IKB die Mehrheit der Stimmrechte. Die konsolidierten Gesellschaften sind Note (37) aufgeführt.

Des Weiteren wurden vier Zweckgesellschaften (Special Purpose Vehicle) nach SIC-12 in den Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2007 einbezogen:

- Havenrock I Ltd., Jersey,
- vier Zellen (Silos) der ELAN Ltd., Jersey,
- Rhinebridge plc, Dublin, die seit Aufnahme der operativen Tätigkeit im Juni 2007 konsolidiert wird,
- Havenrock II Ltd., Jersey, die seit Aufnahme der Geschäftstätigkeit im Juni 2007 konsolidiert wird.

Infolge der Übernahme der Liquiditätslinien für das RFCC-Conduit durch die KfW Bankengruppe und der weitgehenden Abgabe der diesbezüglichen Einflussmöglichkeiten der IKB wurde das Conduit zum 30. Juli 2007 entkonsolidiert. Der Entkonsolidierungseffekt wird in der Position *Ergebnis aus Risikoübernahme* gezeigt.

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der eingeschränkten Verfügbarkeit von Abschlüssen für Gesellschaften des RFCC-Conduits sowie für Havenrock I und Havenrock II – nach anzuwendendem lokalen Recht bestand z.B. teilweise keine Aufstellungspflicht – und die seit Oktober 2007 unter Zwangsverwaltung (Receivership) gestellte Rhinebridge plc in gewissem Umfang Schätzungen und Annahmen zu treffen waren.

Die ProPart Funding Limited Partnership (ProPart), Jersey, die als zentralen Zweck die Platzierung von Genussscheinen in Höhe von insgesamt nominal 150 Mio. € bei ausländischen Investoren hat, erfüllt zwar die in SIC-12 genannten Anforderungen für eine konsolidierungspflichtige Zweckgesellschaft. Bei der Konsolidierung ergäben sich jedoch keine wesentlichen Effekte auf das Gesamtbild des Konzernabschlusses, da es sich um ein durchleitendes Vehikel handelt. Daher wurde unter Wesentlichkeitsaspekten auf eine Konsolidierung verzichtet. Durch die Nicht-Konsolidierung der ProPart Funding Limited Partnership werden anstelle der Genussrechtsemissionen der ProPart-Gesellschaft die weitgehend inhaltsgleichen Verpflichtungen aus Genussrechten der IKB gegenüber ProPart in der Konzernbilanz angesetzt.

Aus den gleichen Gründen werden die Gesellschaften Capital Raising GmbH, Norderfriedrichskoog, und Hybrid Raising GmbH, Norderfriedrichskoog, die der Durchleitung stiller Einlagen von jeweils nominal 200 Mio. € dienen, nicht konsolidiert.

Über die vorgenannten konsolidierten Gesellschaften hinaus ist die IKB bei verschiedenen Unternehmen in unterschiedlichen Funktionen engagiert. Unter Berücksichtigung des Gesamtbilds der wirtschaftlichen Verhältnisse werden jedoch in keinem dieser Fälle die in IAS 27 bzw. SIC-12 genannten Voraussetzungen erfüllt, um diese Gesellschaften zu konsolidieren. Zu weiteren Einzelheiten, insbesondere zu den nicht zu konsolidierenden Bacchus-Gesellschaften, verweisen wir auf die Ausführungen zum Konsolidierungskreis im geänderten Konzernabschluss zum 31. März 2007.

## Änderungen gemäß IAS 8

### a. Korrekturen

Die im Zusammenhang mit dem Ausbruch der Krise mit einer umfassenden Sonderuntersuchung beauftragte PwC hat Mitte Oktober 2007 ihren Bericht vorgelegt. Darin kommt die Prüfungsgesellschaft unter anderem zu dem Ergebnis, dass der ursprüngliche Konzernabschluss der IKB zum 31. März 2007 hinsichtlich des Konsolidierungskreises sowie hinsichtlich der Verteilung von Zinsen aus bestimmten strukturierten Wertpapieren nicht sachgerecht war. Aufsichtsrat und Vorstand der IKB stimmen mit der Einschätzung der PwC überein und haben beschlossen, den Konzernabschluss zum 31. März 2007 zu ändern. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft hat den geänderten Konzernabschluss mit dem Datum vom 4. Juni 2007/15. Februar 2008 mit einem uneingeschränkten Testat versehen. Soweit sich aus diesen rückwirkend zu berücksichtigenden Änderungen Folgewirkungen für die in diesem Konzernzwischenabschluss berücksichtigten Vergleichsperioden ergeben haben, wurden diese gemäß IAS 8 ebenfalls korrigiert. Soweit diese Korrekturen nicht bereits im geänderten Konzernabschluss zum 31. März 2007 dargestellt worden sind, werden die Auswirkungen auf die Vergleichsperioden bzw. den Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2007 nachfolgend erläutert.

Die Konsolidierung des RFCC-Conduits sowie von Havenrock I und Havenrock II führt zu einer erheblichen Steigerung der Konzernbilanzsumme. Die Erhöhung beträgt zum 30. Juni 2007 13,0 Mrd. € (31. März 2007: 11,5 Mrd. €); sie betrifft auf der Aktivseite insbesondere die *Finanzanlagen* (12,6 Mrd. €) und die *Handelsaktiva* (0,4 Mrd. €) sowie auf der Passivseite die *Verbrieften Verbindlichkeiten* (13,0 Mrd. €) und die *Handelspassiva* (0,4 Mrd. €). In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich im Wesentlichen Verschiebungen zwischen dem *Zinsüberschuss* (in Höhe von 25 Mio. € im 1. Halbjahr 2006/07 und in Höhe von 13 Mio. € im 1. Quartal 2007/08) und dem *Provisionsüberschuss* (in Höhe von –30 Mio. € im 1. Halbjahr 2006/07 und in Höhe von –14 Mio. € im 1. Quartal 2007/08).

Zudem führt die Konsolidierung zu einem Anstieg des *Fair-Value-Ergebnisses* im 1. Halbjahr 2006/07 um 14 Mio. € bzw. einen Rückgang im 1. Quartal 2007/08 um 399 Mio. €.

Durch die Konsolidierung der vier Zellen (Silos) der ELAN Ltd. verminderten sich die *Finanzanlagen* zum 30. Juni 2007 um 0,1 Mrd. €. Die in den Zellen enthaltenen Derivate führten zu einem Anstieg der *Handelspassiva* um 0,1 Mrd. €. Das *Fair-Value-Ergebnis* verminderte sich durch die Konsolidierung der Zellen im 1. Halbjahr 2006/07 um 2 Mio. € (davon –71 Mio. € im 1. Quartal 2006/07 und +69 Mio. € im 2. Quartal 2006/07) und im 1. Quartal 2007/08 um 115 Mio. €.

Darüber hinaus erfolgte bei bestimmten strukturierten Wertpapieren der Eigenmittelanlage – anstatt einer sofortigen Vereinnahmung – eine Abgrenzung der über Marktzinsniveau liegenden Anteile der Fixkuponen auf die Perioden mit Wandlungsrechten des Schuldners. Hierdurch ergaben sich zum 30. Juni 2007 eine verminderte Gewinnrücklage in Höhe von 23 Mio. € sowie ein um 5 Mio. € reduziertes Zinsergebnis im 1. Quartal 2007/08. Im 1. Halbjahr 2006/07 war ein um 9 Mio. € vermindertes Zinsergebnis auszuweisen.

Die vormals in der Neubewertungsrücklage ausgewiesenen versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden in den Gewinnrücklagen gezeigt. Daraus ergibt sich eine Erhöhung der Neubewertungsrücklage bzw. Verminderung der Gewinnrücklagen um jeweils 18 Mio. € per 30. Juni 2007.

Der sich aus der Saldierung des Planvermögens mit den Pensionsrückstellungen im Rahmen des Contractual Trust Arrangement (CTA) im Sinne des IAS 19 zum 30. Juni 2007 ergebende Überschuss von 18 Mio. € wurde von den Pensionsrückstellungen in die *Sonstigen Aktiva* umgliedert.

## b. Anpassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die vormalig in der Position *Risikovorsorge für das Kreditgeschäft (GuV)* gezeigten Änderungen der Risikovorsorge auf Finanzanlagen der Kategorie *Kredite und Forderungen* werden in der Position *Ergebnis aus Finanzanlagen* ausgewiesen. Somit werden – analog zum Ausweis der Bestände in der Bilanz – die Einzelwertberichtigungen und Abschreibungen auf Wertpapiere des Finanzanlagebestands im *Ergebnis aus Finanzanlagen* gezeigt. Eine Anpassung der Vergleichszahlen für die Gewinn- und Verlustrechnung war nicht erforderlich, da in den Vergleichsperioden keine Einzelwertberichtigungen auf Wertpapiere des Finanzanlagebestands erforderlich waren.

Latente Steueransprüche bzw. Steuerverpflichtungen werden nicht mehr unter der Position *Sonstige Aktiva* bzw. *Sonstige Passiva*, sondern unter der Position *Ertragsteueransprüche* bzw. *Ertragsteuerverpflichtungen* ausgewiesen. Zum 31. März 2007 führt diese Umgliederung zu einer Verschiebung auf der Aktivseite in Höhe von 150,2 Mio. € sowie auf der Passivseite in Höhe von 16,7 Mio. €. Zum 30. Juni 2007 setzt sich die Anpassung aus der aktivischen (passivischen) Ausweisänderung in Höhe von 176,6 Mio. € (16,7 Mio. €) und einer Bewertungsänderung von 15,0 Mio. € (–0,5 Mio. €) zusammen.

Das Management und die Performance-Messung für die Finanzinstrumente des Rhinebridge-Portfolios (einschließlich der Berichterstattung) erfolgen ausgehend von den vertraglichen Vereinbarungen auf Fair-Value-Basis. Die IKB wendet daher seit dem Berichtszeitraum die Fair-Value-Option gemäß IAS 39 nicht nur bei Accounting Mismatch oder eingebetteten Derivaten, sondern auch unter der Voraussetzung der Steuerung und Überwachung eines Portfolios aus Finanzinstrumenten auf Fair-Value-Basis an.

Aufgrund der eingeschränkten Verfügbarkeit von Abschlussdaten der seit Oktober 2007 unter Zwangsverwaltung (Receivership) gestellten Rhinebridge plc waren in gewissem Umfang Schätzungen und Annahmen insbesondere zu den Vermögenswerten zu treffen. Dabei ist es mangels Zurverfügungstellung ausreichender Einzeldaten nicht

möglich gewesen, zwischen den von der IKB im Vorfeld der operativen Geschäftsaufnahme für Rhinebridge erworbenen, dem Handelsbestand zugeordneten Vermögenswerten (zum 30. Juni 2007 rd. 1,8 Mrd. €) und den nach Geschäftsaufnahme durch Rhinebridge erworbenen Vermögenswerten zu differenzieren. Vor diesem Hintergrund wurden die Vermögenswerte (zum 30. September 2007 nach Abgängen und Abschreibungen noch 0,8 Mrd. €) unter den Finanzanlagen zusammengefasst. Die Bewertung erfolgt unverändert für alle Finanzinstrumente des Rhinebridge-Portfolios erfolgswirksam zum Fair Value. Eine Aufteilung des Bewertungs- und Veräußerungsergebnisses aus den Finanzinstrumenten in Handelsergebnis und Ergebnis aus der Anwendung der Fair-Value-Option im Rahmen der Notes-Angaben ist aus den gleichen Gründen nicht möglich. Wir verweisen hierzu auch auf Note (4).

Zu den Änderungen in der Segmentberichterstattung verweisen wir auf Note (27).

Die nachfolgenden Tabellen zeigen in zusammengefasster Form die Auswirkungen der retrospektiv vorgenommenen Korrekturen und Anpassungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf die Vorperioden, soweit diese nicht im geänderten Konzernabschluss zum 31. März 2007 dargestellt sind.

Auswirkungen der Änderungen nach IAS 8 auf die Konzern-Gewinn und Verlustrechnung  
in der Zeit vom 1. April bis zum 30. September 2006

in Mio. €	1.4.2006 – 30.9.2006 vor Änderungen	Änderungen gemäß IAS 8	1.4.2006 – 30.9.2006 nach Änderungen
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>305,3</b>	<b>16,0</b>	<b>321,3</b>
Zinserträge	1 488,2	233,5	1 721,7
Zinsaufwendungen	1 182,9	217,5	1 400,4
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>138,5</b>	<b>–</b>	<b>138,5</b>
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>166,8</b>	<b>16,0</b>	<b>182,8</b>
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>56,1</b>	<b>–29,5</b>	<b>26,6</b>
Provisionserträge	62,0	–29,4	32,6
Provisionsaufwendungen	5,9	0,1	6,0
<b>Fair-Value-Ergebnis</b>	<b>56,2</b>	<b>12,0</b>	<b>68,2</b>
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>	<b>7,8</b>	<b>0,0</b>	<b>7,8</b>
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>142,5</b>	<b>–</b>	<b>142,5</b>
Personalaufwendungen	84,6	–	84,6
Andere Verwaltungsaufwendungen	57,9	–	57,9
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>–5,8</b>	<b>–2,0</b>	<b>–7,8</b>
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>138,6</b>	<b>–3,5</b>	<b>135,1</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	48,3	–3,2	45,1
Sonstige Steuern	0,7	–	0,7
<b>Konzernüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>89,6</b>	<b>–0,3</b>	<b>89,3</b>
Ergebnis Konzernfremde	–0,1	–	–0,1
<b>Konzernüberschuss/-fehlbetrag nach Ergebnis Konzernfremde</b>	<b>89,5</b>	<b>–0,3</b>	<b>89,2</b>



## Auswirkungen der Änderungen nach IAS 8 auf das Ergebnis je Aktie

### vor Änderungen

	1.4.2007 – 30.6.2007	1.4.2006 – 30.9.2006	1.4.2006 – 30.6.2006
Konzernüberschuss/-fehlbetrag nach Ergebnis Konzernfremde (Mio. €)	11,7	89,5	35,1
Durchschnittliche Anzahl ausgegebener Stückaktien (Mio.)	87,9	87,9	87,9
<b>Ergebnis je Aktie (€)</b>	<b>0,13</b>	<b>1,02</b>	<b>0,40</b>

### Änderungen gemäß IAS 8

	1.4.2007 – 30.6.2007	1.4.2006 – 30.9.2006	1.4.2006 – 30.6.2006
Konzernüberschuss/-fehlbetrag nach Ergebnis Konzernfremde (Mio. €)	-513,3	-0,3	-68,7
Durchschnittliche Anzahl ausgegebener Stückaktien (Mio.)	-	-	-
<b>Ergebnis je Aktie (€)</b>	<b>-5,84</b>	<b>-0,01</b>	<b>-0,78</b>

### nach Änderungen

	1.4.2007 – 30.6.2007	1.4.2006 – 30.9.2006	1.4.2006 – 30.6.2006
Konzernüberschuss/-fehlbetrag nach Ergebnis Konzernfremde (Mio. €)	-501,6	89,2	-33,6
Durchschnittliche Anzahl ausgegebener Stückaktien (Mio.)	87,9	87,9	87,9
<b>Ergebnis je Aktie (€)</b>	<b>-5,71</b>	<b>1,01</b>	<b>-0,38</b>

## Auswirkungen der Änderungen nach IAS 8 auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Quartalsaufteilung)

### vor Änderungen

in Mio. €	1. Quartal 2007/08	2. Quartal 2006/07	1. Quartal 2006/07
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>142,2</b>	<b>162,7</b>	<b>142,6</b>
Zinserträge	781,8	820,2	668,0
Zinsaufwendungen	639,6	657,5	525,4
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>23,5</b>	<b>92,5</b>	<b>46,0</b>
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>118,7</b>	<b>70,2</b>	<b>96,6</b>
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>23,1</b>	<b>30,7</b>	<b>25,4</b>
Provisionserträge	27,1	33,5	28,5
Provisionsaufwendungen	4,0	2,8	3,1
<b>Fair-Value-Ergebnis</b>	<b>-43,0</b>	<b>61,7</b>	<b>-5,5</b>
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>	<b>-2,6</b>	<b>1,7</b>	<b>6,1</b>
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>76,8</b>	<b>76,1</b>	<b>66,4</b>
Personalaufwendungen	44,5	43,1	41,5
Andere Verwaltungsaufwendungen	32,3	33,0	24,9
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>-1,0</b>	<b>-3,9</b>	<b>-1,9</b>
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>18,4</b>	<b>84,3</b>	<b>54,3</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6,4	29,5	18,8
Sonstige Steuern	0,3	0,3	0,4
<b>Konzernüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>11,7</b>	<b>54,5</b>	<b>35,1</b>
Ergebnis Konzernfremde	0,0	-0,1	0,0
<b>Konzernüberschuss/-fehlbetrag nach Ergebnis Konzernfremde</b>	<b>11,7</b>	<b>54,4</b>	<b>35,1</b>

## Änderungen gemäß IAS 8

in Mio. €	1. Quartal 2007/08	2. Quartal 2006/07	1. Quartal 2006/07
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>8,6</b>	<b>8,8</b>	<b>7,2</b>
Zinserträge	143,9	125,0	108,5
Zinsaufwendungen	135,3	116,2	101,3
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>8,6</b>	<b>8,8</b>	<b>7,2</b>
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>-13,6</b>	<b>-17,0</b>	<b>-12,5</b>
Provisionserträge	-11,8	-16,4	-13,0
Provisionsaufwendungen	1,8	0,6	-0,5
<b>Fair-Value-Ergebnis</b>	<b>-513,2</b>	<b>76,1</b>	<b>-64,1</b>
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Personalaufwendungen	0,0	0,0	0,0
Andere Verwaltungsaufwendungen	0,0	0,0	0,0
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>-0,9</b>	<b>-1,0</b>	<b>-1,0</b>
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>-519,1</b>	<b>66,9</b>	<b>-70,4</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5,8	-1,5	-1,7
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0
<b>Konzernüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-513,3</b>	<b>68,4</b>	<b>-68,7</b>
Ergebnis Konzernfremde	0,0	0,0	0,0
<b>Konzernüberschuss/-fehlbetrag nach Ergebnis Konzernfremde</b>	<b>-513,3</b>	<b>68,4</b>	<b>-68,7</b>

## nach Änderungen

in Mio. €	1. Quartal 2007/08	2. Quartal 2006/07	1. Quartal 2006/07
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>150,8</b>	<b>171,5</b>	<b>149,8</b>
Zinserträge	925,7	945,2	776,5
Zinsaufwendungen	774,9	773,7	626,7
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>23,5</b>	<b>92,5</b>	<b>46,0</b>
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>127,3</b>	<b>79,0</b>	<b>103,8</b>
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>9,5</b>	<b>13,7</b>	<b>12,9</b>
Provisionserträge	15,3	17,1	15,5
Provisionsaufwendungen	5,8	3,4	2,6
<b>Fair-Value-Ergebnis</b>	<b>-556,2</b>	<b>137,8</b>	<b>-69,6</b>
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>	<b>-2,6</b>	<b>1,7</b>	<b>6,1</b>
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>76,8</b>	<b>76,1</b>	<b>66,4</b>
Personalaufwendungen	44,5	43,1	41,5
Andere Verwaltungsaufwendungen	32,3	33,0	24,9
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>-1,9</b>	<b>-4,9</b>	<b>-2,9</b>
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>-500,7</b>	<b>151,2</b>	<b>-16,1</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,6	28,0	17,1
Sonstige Steuern	0,3	0,3	0,4
<b>Konzernüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-501,6</b>	<b>122,9</b>	<b>-33,6</b>
Ergebnis Konzernfremde	0,0	-0,1	0,0
<b>Konzernüberschuss/-fehlbetrag nach Ergebnis Konzernfremde</b>	<b>-501,6</b>	<b>122,8</b>	<b>-33,6</b>

## Auswirkungen der Änderungen nach IAS 8 auf die Konzernbilanz zum 30. Juni 2007

in Mio. €	30.6.2007 vor Änderungen	Änderungen gemäß IAS 8	30.6.2007 nach Änderungen
<b>Aktiva</b>			
Barreserve	25,5	–	25,5
Forderungen an Kreditinstitute	3 597,6	–	3 597,6
Forderungen an Kunden	30 226,3	–	30 226,3
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–1 061,4	–	–1 061,4
Handelsaktiva	1 215,3	393,1	1 608,4
Finanzanlagen	18 371,4	12 417,9	30 789,3
Immaterielle Anlagewerte	37,5	–	37,5
Sachanlagen	210,6	–	210,6
Ertragsteueransprüche	62,4	191,6	254,0
Sonstige Aktiva	493,2	–158,4	334,8
<b>Gesamt</b>	<b>53 178,4</b>	<b>12 844,2</b>	<b>66 022,6</b>
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13 804,9	–	13 804,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4 579,2	–	4 579,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	28 516,0	13 020,1	41 536,1
Handelspassiva	1 356,8	518,5	1 875,3
Rückstellungen	59,6	0,0	59,6
Ertragsteuerverpflichtungen	129,8	16,2	146,0
Sonstige Passiva	374,8	–9,1	365,7
Nachrangkapital	2 976,1	–	2 976,1
Eigenkapital	1 381,2	–701,5	679,7
Gezeichnetes Kapital	225,3	–	225,3
Kapitalrücklage	568,1	–	568,1
Eigene Aktien	–2,7	–	–2,7
Gewinnrücklagen	463,8	–129,5	334,3
Rücklage aus der Währungsumrechnung	–10,9	–4,3	–15,2
Neubewertungsrücklage	50,9	20,4	71,3
Anteile in Fremdbesitz	0,2	–	0,2
Konzernbilanzgewinn/-verlust	86,5	–588,1	–501,6
<b>Gesamt</b>	<b>53 178,4</b>	<b>12 844,2</b>	<b>66 022,6</b>

Die Veränderungen bei den Gewinnrücklagen und (teilweise) beim Konzernbilanzergebnis sind auf Anpassungen in den Vorperioden zurückzuführen.

### Auswirkungen der Änderungen nach IAS 8 auf die Konzernbilanz zum 31. März 2007:

Zum 31. März 2007 wurde eine Umgliederung der *Latente Steueransprüche* (31. März 2007: 150,2 Mio. € bzw. *Steuerpflichtungen* (31. März 2007: 16,7 Mio. €) von der Position *Sonstige Aktiva* bzw. *Sonstige Passiva* in die Position *Ertragsteueransprüche* bzw. *Ertragsteuerverpflichtungen* vorgenommen.

### c. Schätzungsänderungen

Bei der Ermittlung der Portfoliowertberichtigungen auf unwiderrufliche Kreditzusagen wurde zum 30. September 2007 der Faktor zur Schätzung des vorhandenen Zeitverzugs bis zur Identifikation bzw. zum Bekanntwerden eines Ausfallereignisses (Loss-Identification-Period-Faktor) auf den Faktor, der für die Forderungen an Kunden genutzt wird, angeglichen. Durch die Anpassung veränderten sich die Portfoliowertberichtigungen um –2,9 Mio. €.

Diese Schätzungsänderung wurde gemäß IAS 8 prospektiv berücksichtigt.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (1) Zinsüberschuss

	1.4.2007 – 30.9.2007 in Mio. €	1.4.2006 – 30.9.2006 in Mio. €	Veränderung in %
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie aus Wertpapieren und Derivaten	1 680,1	1 610,5	4,3
Laufende Erträge aus dem Leasinggeschäft	142,0	106,7	33,1
Sonstige Zinserträge/Erträge aus Aktien und Beteiligungen	5,7	4,5	26,7
<b>Summe Zinserträge</b>	<b>1 827,8</b>	<b>1 721,7</b>	<b>6,2</b>
Zinsaufwendungen für Verbriefte Verbindlichkeiten, Nachrangkapital und Sonstige Verbindlichkeiten sowie für Derivate	1 472,9	1 337,7	10,1
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft	86,5	62,7	38,0
<b>Summe Zinsaufwendungen</b>	<b>1 559,4</b>	<b>1 400,4</b>	<b>11,4</b>
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>268,4</b>	<b>321,3</b>	<b>-16,5</b>

### (2) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	1.4.2007 – 30.9.2007 in Mio. €	1.4.2006 – 30.9.2006 in Mio. €	Veränderung in %
Zuführung zu Einzelwertberichtigungen/Rückstellungen	235,8	216,2	9,1
Zuführung Einzelwertberichtigungen	211,5	204,9	3,2
Zuführung Rückstellungen	24,3	11,3	>100,0
Direktabschreibungen	3,0	4,6	-34,8
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	3,2	1,8	77,8
Zuführung zu/Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	-10,4	-37,3	-72,1
Auflösung von Einzelwertberichtigungen/Rückstellungen	59,1	43,2	36,8
Auflösung Einzelwertberichtigungen	47,8	39,4	21,3
Auflösung Rückstellungen	11,3	3,8	>100,0
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>166,1</b>	<b>138,5</b>	<b>19,9</b>

### (3) Provisionsüberschuss

	1.4.2007 – 30.9.2007 in Mio. €	1.4.2006 – 30.9.2006 in Mio. €	Veränderung in %
Provisionsüberschuss im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft	28,1	21,7	29,5
Provisionsüberschuss im Zusammenhang mit Treasurygeschäften	2,9	2,5	16,0
Sonstige	3,4	2,4	41,7
<b>Gesamt</b>	<b>34,4</b>	<b>26,6</b>	<b>29,3</b>

### (4) Fair-Value-Ergebnis

	1.4.2007 – 30.9.2007 in Mio. €	1.4.2006 – 30.9.2006 in Mio. €	Veränderung in %
Handelsergebnis	–585,3	16,7	
Ergebnis aus Anwendung der Fair-Value-Option	–1 169,3	27,9	
Ergebnis aus Rhinebridge	–197,8	0,0	
Amortisation aus aufgelösten Sicherungsbeziehungen (IFRS 1 IG 60A und 60B)	–67,7	12,8	
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	–7,0	10,8	
<b>Gesamt</b>	<b>–2 027,1</b>	<b>68,2</b>	

Die negativen Effekte im Handelsergebnis resultieren im Wesentlichen aus Bewertungsergebnissen der Zweckgesellschaften Havenrock I und Havenrock II sowie der ELAN-Zellen.

Im Ergebnis aus Anwendung der Fair-Value-Option sind insbesondere Wertminderungen auf Portfolioinvestments des RFCC-Conduits (bis zur Entkonsolidierung) und der IKB AG berücksichtigt. Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf den Lagebericht.

Im Ergebnis aus Rhinebridge von –197,8 Mio. € sind Veräußerungsverluste (–31,4 Mio. €) und Bewertungsverluste (–283,9 Mio. €) aus zum Fair Value bewerteten Investments sowie Bewertungsgewinne (117,5 Mio. €) aus zum Fair Value bewerteten Capital Notes und Commercial Papers, die von Rhinebridge an konzernfremde Dritte emittiert worden sind, enthalten. Im Handelsergebnis werden zudem Bewertungsverluste von –1,4 Mio. € aus den von Rhinebridge gehaltenen Derivatepositionen ausgewiesen.

Aufgrund der bekannten, wirtschaftlichen Probleme der IKB, wurden die eigenen Emissionen zum 30. September 2007 mit einem bonitätsbedingten Abschlag am Kapitalmarkt gehandelt. Da für einen Teil dieser Emissionen die Fair-Value-Option ausgeübt wird, hat dies zu einem bonitätsinduzierten Ertrag innerhalb des Fair-Value-Ergebnisses von 609,2 Mio. € geführt. Seit Erstanwendung der IFRS im Geschäftsjahr 2005/06 hat sich eine kumulierte, bonitätsinduzierte Veränderung des beizulegenden Zeitwerts der Passiva in Höhe von 609,8 Mio. € ergeben. Bis zur planmäßigen Tilgung dieser Finanzinstrumente können diese Effekte das Fair-Value-Ergebnis in künftigen Perioden in gleicher Höhe wieder belasten.

Das Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen aus Fair-Value-Hedges enthält das Ergebnis aus Grundgeschäften (35,1 Mio. €) und aus Sicherungsderivaten (–42,1 Mio. €).

**(5) Ergebnis aus Finanzanlagen**

	1.4.2007 – 30.9.2007 in Mio. €	1.4.2006 – 30.9.2006 in Mio. €	Veränderung in %
Ergebnis aus Beteiligungen	-2,4	0,2	
Ergebnis aus Wertpapieren	-1 041,7	7,6	
<b>Gesamt</b>	<b>-1 044,1</b>	<b>7,8</b>	

Das Ergebnis aus Wertpapieren beinhaltet mit 1.031,2 Mio. € die Risikovorsorge auf Wertpapiere der IAS 39 Kategorie *Kredite und Forderungen*.

**(6) Verwaltungsaufwendungen**

	1.4.2007 – 30.9.2007 in Mio. €	1.4.2006 – 30.9.2006 in Mio. €	Veränderung in %
Personalaufwendungen	92,0	84,6	8,7
Übrige Verwaltungsaufwendungen	80,9	49,4	63,8
Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung, Immobilien und Immaterielle Anlagewerte	10,2	8,5	20,0
<b>Gesamt</b>	<b>183,1</b>	<b>142,5</b>	<b>28,5</b>

Der Anstieg in den Übrigen Verwaltungsaufwendungen ist auf Aufwendungen für Beratungs- und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der aktuellen Situation (22,3 Mio. €) zurückzuführen.

**(7) Sonstiges betriebliches Ergebnis**

	1.4.2007 – 30.9.2007 in Mio. €	1.4.2006 – 30.9.2006 in Mio. €	Veränderung in %
Sonstige betriebliche Erträge	23,6	8,4	> 100,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	33,3	16,2	> 100,0
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>-9,7</b>	<b>-7,8</b>	<b>24,4</b>

Das Sonstige betriebliche Ergebnis ist durch Erträge aus dem Rückkauf von Eigenemissionen (11,6 Mio. €) sowie Rückstellungszuführungen für Rechtsrisiken (16,7 Mio. €) geprägt.



## (8) Ergebnis aus Risikoübernahme

	1.4.2007 – 30.9.2007 in Mio. €	1.4.2006 – 30.9.2006 in Mio. €	Veränderung in %
Ergebnis aus Absicherung für IKB Portfolio Investments	923,3	–	–
Ergebnis aus Absicherung auf Havenrock	772,6	–	–
Entkonsolidierungseffekt Rhineland Funding	547,2	–	–
Aufwand aus Risikoschirm	–5,0	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>2 238,1</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

## (9) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	1.4.2007 – 30.9.2007 in Mio. €	1.4.2006 – 30.9.2006 in Mio. €	Veränderung in %
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2,2	18,1	–87,8
Latente Steuern	73,2	27,0	>100,0
<b>Gesamt</b>	<b>75,4</b>	<b>45,1</b>	<b>67,2</b>

Der latente Steueraufwand resultiert im Wesentlichen aus der Abschreibung auf in Vorjahren gebildete aktive latente Steuern. Siehe hierzu Ausführungen in Note (16).

## Erläuterungen zur Aktivseite

### (10) Forderungen an Kreditinstitute

	30.9.2007 in Mio. €	31.3.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute	811,6	692,2	17,2
Forderungen an Kreditinstitute < 4 Jahre Ursprungslaufzeit	1 128,4	3 568,5	-68,4
Forderungen an Kreditinstitute ≥ 4 Jahre Ursprungslaufzeit	359,8	181,2	98,6
<b>Gesamt</b>	<b>2 299,8</b>	<b>4 441,9</b>	<b>-48,2</b>

### (11) Forderungen an Kunden

	30.9.2007 in Mio. €	31.3.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Forderungen an Kunden < 4 Jahre Ursprungslaufzeit	5 541,3	4 107,8	34,9
Forderungen an Kunden ≥ 4 Jahre Ursprungslaufzeit	24 049,1	24 038,8	0,0
Forderungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen	1 647,5	1 538,4	7,1
<b>Gesamt</b>	<b>31 237,9</b>	<b>29 685,0</b>	<b>5,2</b>

Die *Forderungen an Kunden* berücksichtigen Wertänderungen von -2,4 Mio. € aus gesicherten Grundgeschäften des Hedge-Accounting.

### (12) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

in Mio. €	Einzelwert- berichtigungen	Rück- stellungen	Portfoliowert- berichtigungen	Risikovorsorge insgesamt
Anfangsbestand zum 1.4.2007	<b>991,1</b>	<b>28,2</b>	<b>103,6</b>	<b>1 122,9</b>
Inanspruchnahmen	192,1	0,9	0,0	193,0
Auflösung	47,8	11,3	14,0	73,1
Unwinding	16,3	0,3	0,0	16,6
Zuführung	211,5	24,3	3,6	239,4
Umgliederung	-0,6	0,0	0,0	-0,6
Fremdwährungskursänderung	-0,2	0,0	-0,4	-0,6
Endbestand zum 30.9.2007	<b>945,6</b>	<b>40,0</b>	<b>92,8</b>	<b>1 078,4</b>
abzüglich Rückstellungen				40,0
<b>Bilanzausweis Risikovorsorge zum 30.9.2007</b>				<b>1 038,4</b>

**(13) Handelsaktiva**

	30.9.2007 in Mio. €	31.3.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	34,3	1 201,4	-97,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,8	1,9	-57,9
Schuldscheindarlehen des Handelsbestandes	93,2	419,2	-77,8
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	2 687,8	586,0	>100,0
Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten	39,2	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>2 855,3</b>	<b>2 208,5</b>	<b>29,3</b>

Der Rückgang bei den Schuldverschreibungen und den anderen festverzinslichen Wertpapieren ist auf die Übertragung der Handelsbestände auf Rhinebridge (1,2 Mrd. € zum 31. März 2007) zurückzuführen, die bei unveränderter erfolgswirksamer Bewertung zum Fair Value jetzt unter den Finanzanlagen ausgewiesen werden (siehe Ausführungen im Abschnitt Anpassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden). Der Anstieg der positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten resultiert aus Beständen in den Havenrock-Zweckgesellschaften (2,2 Mrd. €).

**(14) Finanzanlagen**

	30.9.2007 in Mio. €	31.3.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15 040,0	26 975,3	-44,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12,7	18,5	-31,4
Beteiligungen	231,8	264,7	-12,4
Anteile an assoziierten Unternehmen	7,0	6,4	9,4
Anteile an verbundenen Unternehmen	5,2	0,1	>100,0
<b>Gesamt</b>	<b>15 296,7</b>	<b>27 265,0</b>	<b>-43,9</b>

Die Veränderung der Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere resultiert im Wesentlichen aus der Entkonsolidierung der Rhineland Funding Capital Corporation (RFCC) in Höhe von 11,5 Mrd. € (Bestand zum 31. März 2007).

**(15) Sachanlagen**

	30.9.2007 in Mio. €	31.3.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Operating-Leasing-Vermögenswerte	103,3	104,0	-0,7
Grundstücke und Gebäude	84,8	84,5	0,4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	20,8	21,4	-2,8
Zur Veräußerung gehaltene Immobilien	-	2,2	-100,0
<b>Gesamt</b>	<b>208,9</b>	<b>212,1</b>	<b>-1,5</b>

## (16) Ertragsteueransprüche

	30.9.2007 in Mio. €	31.3.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Laufende Ertragsteueransprüche	16,6	13,7	21,2
Latente Ertragsteueransprüche	105,4	150,2	-29,8
<b>Gesamt</b>	<b>122,0</b>	<b>163,9</b>	<b>-25,6</b>

Aufgrund des erwarteten Anteilseignerwechsels von mehr als 50 % (KfW und Stiftung Industrieforschung) wird der inländische steuerliche Verlustvortrag gemäß § 8c KStG sowie § 10a GewStG verloren gehen. Die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge (119,7 Mio. €) sind daher vollständig abgeschrieben worden.

Durch die Unternehmensteuerreform 2008 haben sich die Steuersätze im Inland ab 2008 von rund 39,8 % auf 31,5 % reduziert. Dies ist bei den Ermittlungen der Steuern im Inland berücksichtigt worden. Die mit dem alten Steuersatz gebildeten aktiven latenten Steuern und passiven latenten Steuern sind aufgrund der Steuersatzänderung entsprechend anzupassen. Hierdurch ergibt sich ein zusätzlicher Steueraufwand von 10,2 Mio. € (Reduzierung des in Deutschland bestehenden Überhangs an aktiven latenten Steuern) sowie eine erfolgsneutrale Reduzierung der passiven latenten Steuern in Höhe von 7,5 Mio. €.

Für das Geschäftsjahr 2007/08 erwartet die Bank hohe steuerliche Verluste im Inland, die – wie beschrieben – nicht genutzt werden können. Andererseits werden für das Geschäftsjahr 2007/08 voraussichtlich hohe positive Bewertungsergebnisse aus der Veränderung der Marktwerte der Passiva diese Verluste nach IFRS weitgehend ausgleichen. Aufgrund des Nichtansatzes von aktiven latenten Steuern für die laufenden steuerlichen Verluste bei gleichzeitiger erfolgswirksamer Bildung von passiven latenten Steuern wird insgesamt für das Geschäftsjahr 2007/08 ein erheblicher Steueraufwand erwartet. Aufgrund der Sondersituation erfolgte die Berechnung der laufenden und der latenten Steuern getrennt voneinander. Die latenten Steuern wurden anhand der Ist-Ergebnisunterschiede zum 30. September 2007 ermittelt und für Deutschland 40,2 Mio. € sowie für das Ausland 16,5 Mio. € aktive latente Steuern gebildet.

## (17) Sonstige Aktiva

Auf die Position *Sonstige Aktiva* entfallen 2.057,4 Mio. € (31. März 2007: 589,4 Mio. €). In dieser Position sind im Wesentlichen Forderungen in Höhe von 1.695,9 Mio. € gegen die KfW Bankengruppe enthalten (vgl. hierzu auch die Ausführungen „Erläuterungen zur Risikoübernahme“).

## Erläuterungen zur Passivseite

### (18) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30.9.2007 in Mio. €	31.3.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	469,1	1 278,2	-63,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten < 4 Jahre Ursprungslaufzeit	6 853,8	4 499,9	52,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ≥ 4 Jahre Ursprungslaufzeit	8 933,6	8 134,4	9,8
<b>Gesamt</b>	<b>16 256,5</b>	<b>13 912,5</b>	<b>16,8</b>

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 1.560,5 Mio. € (31. März 2007: 660,7 Mio. €) unter Anwendung der Fair-Value-Option der Kategorie *Erfolgswirksam zum Marktwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten* zugewiesen.

### (19) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30.9.2007 in Mio. €	31.3.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	42,8	204,8	-79,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden < 4 Jahre Ursprungslaufzeit	965,8	978,0	-1,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ≥ 4 Jahre Ursprungslaufzeit	3 627,3	3 095,0	17,2
<b>Gesamt</b>	<b>4 635,9</b>	<b>4 277,8</b>	<b>8,4</b>

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind 1.790,1 Mio. € (31. März 2007: 1.872,4 Mio. €) durch Ausübung der Fair-Value-Option der Kategorie *Erfolgswirksam zum Marktwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten* zugewiesen.

**(20) Verbriefte Verbindlichkeiten**

	30.9.2007 in Mio. €	31.3.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Begebene Schuldverschreibungen (Ursprungslaufzeit < 4 Jahre)	16 862,5	30 713,3	-45,1
abzüglich eigene Schuldverschreibungen (Ursprungslaufzeit < 4 Jahre)	747,6	18,1	>100,0
Zwischensumme (Ursprungslaufzeit < 4 Jahre)	16 114,9	30 695,2	-47,5
Begebene Schuldverschreibungen (Ursprungslaufzeit ≥ 4 Jahre)	8 419,9	8 887,7	-5,3
abzüglich eigene Schuldverschreibungen (Ursprungslaufzeit ≥ 4 Jahre)	293,6	27,4	>100,0
Zwischensumme (Ursprungslaufzeit ≥ 4 Jahre)	8 126,3	8 860,3	-8,3
<b>Gesamt</b>	<b>24 241,2</b>	<b>39 555,5</b>	<b>-38,7</b>

Neuemissionen von 2,0 Mrd. € standen Tilgungen in Höhe von 5,9 Mrd. € (Buchwerte) gegenüber.

Die Veränderung der *Verbrieften Verbindlichkeiten* resultiert im Wesentlichen aus der Entkonsolidierung der Rhineland Funding Capital Corporation (RFCC) in Höhe von 11,5 Mrd. € (Bestand zum 31. März 2007).

Von den Verbrieften Verbindlichkeiten sind 3.332,9 Mio. € (31. März 2007: 3.652,8 Mio. €) durch Ausübung der Fair-Value-Option der Kategorie *Erfolgswirksam zum Marktwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten* zugewiesen.

**(21) Handelspassiva**

	30.9.2007 in Mio. €	31.3.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	4 685,1	1 164,7	>100,0
Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten	44,6	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>4 729,7</b>	<b>1 164,7</b>	<b>&gt;100,0</b>

Der Anstieg der negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten resultiert aus Beständen in den Havenrock Zweckgesellschaften (3,2 Mrd. €).

## (22) Rückstellungen

	30.9.2007 in Mio. €	31.3.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7,4	2,7	>100,0
Sonstige Rückstellungen	96,7	57,3	68,8
<b>Gesamt</b>	<b>104,1</b>	<b>60,0</b>	<b>73,5</b>

## (23) Ertragsteuerverpflichtungen

	30.9.2007 in Mio. €	31.3.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	108,3	79,2	36,7
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	16,1	16,7	-3,6
<b>Gesamt</b>	<b>124,4</b>	<b>95,9</b>	<b>29,7</b>

## (24) Sonstige Passiva

	30.9.2007 in Mio. €	31.3.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	104,5	107,2	-2,5
Zinsverbindlichkeiten aus Nachrangkapital	64,1	81,6	-21,4
Rechnungsabgrenzungsposten	12,2	12,2	0,0
Übrige Verbindlichkeiten	38,2	53,3	-28,3
<b>Gesamt</b>	<b>219,0</b>	<b>254,3</b>	<b>-13,9</b>

## (25) Nachrangkapital

	30.9.2007 in Mio. €	31.3.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Nachrangige Verbindlichkeiten	1 423,2	1 444,9	-1,5
Genussrechtskapital	475,0	590,4	-19,5
Stille Einlagen/Preferred Shares	662,4	991,1	-33,2
<b>Gesamt</b>	<b>2 560,6</b>	<b>3 026,4</b>	<b>-15,4</b>

### Nachrangige Verbindlichkeiten

Laufzeitbeginn	Nominalbetrag in Mio. €	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
1999/2000	125	EUR	7,50	28.12.2007
2000/2001	150	EUR	6,00	27.2.2009
2003/2004	310	EUR	4,50	9.7.2013
2006/2007	160	EUR	4,48	23.1.2017

Die Nachrangigen Verbindlichkeiten sind in Höhe von 558,1 Mio. € (31. März 2007: 580,2 Mio. €) durch Ausübung der Fair-Value-Option der Kategorie *Erfolgswirksam zum Marktwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten* zugewiesen.

### Genussrechtskapital

Emissionsjahr	Nominalwert in Mio. €	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
1997/1998	102,3	DM	7,05	31.3.2009
1999/2000	20,0	EUR	7,23	31.3.2010
2001/2002	100,0	EUR	6,50	31.3.2012
2001/2002	74,5	EUR	6,55	31.3.2012
2004/2005	30,0	EUR	4,50	31.3.2015
2005/2006	150,0	EUR	3,86	31.3.2015
2006/2007	50,0	EUR	4,70	31.3.2017
2007/2008	70,0	EUR	5,63	31.3.2017

Das Genussrechtskapital ist in Höhe von 253,3 Mio. € (31. März 2007: 286,9 Mio. €) durch Ausübung der Fair-Value-Option der Kategorie *Erfolgswirksam zum Marktwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten* zugewiesen.

### Stille Einlagen/Preferred Shares

Der Buchwert der Stillen Einlagen beträgt zum 30. September 2007 662,4 Mio. € (31. März 2007: 991,1 Mio. €). Darin enthalten sind Preferred Shares mit einem Buchwert von 254,7 Mio. € (31. März 2007: 433,4 Mio. €).

Die Stillen Einlagen/Preferred Shares sind in Höhe von 417,3 Mio. € (31. März 2007: 746,0 Mio. €) durch Anwendung der Fair-Value-Option der Kategorie *Erfolgswirksam zum Marktwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten* zugewiesen.



## (26) Eigenkapital

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Aktien	Gewinnrücklagen	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklage	Anteile in Fremdbesitz	Konzernbilanzgewinn/-verlust	Gesamt
<b>Eigenkapital 1.4.2006 vor Änderungen</b>	<b>225,3</b>	<b>568,2</b>	<b>-</b>	<b>356,5</b>	<b>-7,5</b>	<b>137,0</b>	<b>0,2</b>	<b>74,8</b>	<b>1 354,5</b>
Korrekturen gem. IAS 8	0,0	0,0	-	-83,5	0,0	22,1	0,0	0,0	-61,4
<b>Eigenkapital 1.4.2006 nach Änderungen</b>	<b>225,3</b>	<b>568,2</b>	<b>-</b>	<b>273,0</b>	<b>-7,5</b>	<b>159,1</b>	<b>0,2</b>	<b>74,8</b>	<b>1 293,1</b>
Ausgabe/Rückgabe von Anteilen		0,0	-2,4						-2,4
Gezahlte Dividenden								-74,8	-74,8
Änderungen: Konsolidierungskreis/Sonstige				-1,3					-1,3
Konzernüberschuss/-fehlbetrag vom 1.4.2006 bis 30.9.2006								89,2	89,2
Veränderung aus Währungsumrechnung					-3,8				-3,8
Erfolgsneutrale Wertänderung (vgl. SORIE)				0,2		-29,0	-0,1		-28,9
<b>Eigenkapital 30.9.2006</b>	<b>225,3</b>	<b>568,2</b>	<b>-2,4</b>	<b>271,9</b>	<b>-11,3</b>	<b>130,1</b>	<b>0,1</b>	<b>89,2</b>	<b>1 271,1</b>
Ausgabe/Rückgabe von Anteilen		0,0	2,4						2,4
Gezahlte Dividenden									0,0
Änderungen: Konsolidierungskreis/Sonstige				2,3					2,3
Konzernüberschuss/-fehlbetrag vom 1.10.2006 bis 31.3.2007				37,8				-89,2	-51,4
Veränderung aus Währungsumrechnung					-3,9				-3,9
Erfolgsneutrale Wertänderung (vgl. SORIE)				11,7		-41,7	0,1		-29,9
<b>Eigenkapital 31.3.2007</b>	<b>225,3</b>	<b>568,2</b>	<b>-</b>	<b>323,7</b>	<b>-15,2</b>	<b>88,4</b>	<b>0,2</b>	<b>-</b>	<b>1 190,6</b>
Ausgabe/Rückgabe von Anteilen		-1,6	-1,4						-3,0
Gezahlte Dividenden									0,0
Änderungen: Konsolidierungskreis/Sonstige				2,2					2,2
Konzernüberschuss/-fehlbetrag vom 1.4.2007 bis 30.9.2007								-965,1	-965,1
Veränderung aus Währungsumrechnung					9,5				9,5
Erfolgsneutrale Wertänderung (vgl. SORIE)				15,3		-35,3	0,0		-20,0
<b>Eigenkapital 30.9.2007</b>	<b>225,3</b>	<b>566,6</b>	<b>-1,4</b>	<b>341,2</b>	<b>-5,7</b>	<b>53,1</b>	<b>0,2</b>	<b>-965,1</b>	<b>214,2</b>

## Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

### (27) Segmentberichterstattung

#### 6 Monate

in Mio. €	Firmen- kunden		Immobilien- kunden		Strukturierte Finanzierung		Portfolio Investments		Zentrale/ Konsolidierung		Gesamt	
	1.4.2007– 30.9.2007	1.4.2006– 30.9.2006	1.4.2007– 30.9.2007	1.4.2006– 30.9.2006	1.4.2007– 30.9.2007	1.4.2006– 30.9.2006	1.4.2007– 30.9.2007	1.4.2006– 30.9.2006	1.4.2007– 30.9.2007	1.4.2006– 30.9.2006	1.4.2007– 30.9.2007	1.4.2006– 30.9.2006
Zinsüberschuss	116,4	116,7	32,1	30,9	64,0	68,7	74,5	77,6	-18,6	27,4	268,4	321,3
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	48,1	18,0	14,0	5,9	26,3	10,1	0,0	0,0	77,7	104,5	166,1	138,5
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>68,3</b>	<b>98,7</b>	<b>18,1</b>	<b>25,0</b>	<b>37,7</b>	<b>58,6</b>	<b>74,5</b>	<b>77,6</b>	<b>-96,3</b>	<b>-77,1</b>	<b>102,3</b>	<b>182,8</b>
Provisionsüberschuss	4,2	6,2	4,0	3,7	22,9	17,1	3,0	-0,8	0,3	0,4	34,4	26,6
Fair-Value-Ergebnis	-20,9	3,2	1,3	1,6	-2,1	0,6	-2 324,8	26,3	319,4	36,5	-2 027,1	68,2
Ergebnis aus Finanzanlagen	-4,4	2,8	0,0	0,0	-35,1	0,0	-991,7	0,0	-12,9	5,0	-1 044,1	7,8
Verwaltungsaufwendungen	67,9	71,5	21,1	18,6	33,9	29,5	20,3	12,1	39,9	10,8	183,1	142,5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2,7	2,4	0,9	0,0	0,2	0,2	-1,2	-2,4	-12,3	-8,0	-9,7	-7,8
Ergebnis aus Risikoübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2 238,1	0,0	0,0	0,0	2 238,1	0,0
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>-18,0</b>	<b>41,8</b>	<b>3,2</b>	<b>11,7</b>	<b>-10,3</b>	<b>47,0</b>	<b>-1 022,4</b>	<b>88,6</b>	<b>158,3</b>	<b>-54,0</b>	<b>-889,2</b>	<b>135,1</b>
Kosten-Ertrags-Relation in %	69,3	54,5	55,1	51,4	67,9	34,1	< 0	12,0			< 0	34,2
Eigenkapitalrendite in %	-5,2	12,8	3,1	11,4	-5,4	29,4	-679,3	63,1			-149,3	22,2
Durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital	689	653	209	205	384	320	301	281	-392	-241	1 191	1 218
Kreditvolumen	17 406	15 635	4 969	4 724	8 617	7 646	6 201	17 104	4 972	3 860	42 165	48 969
Neugeschäftsvolumen	2 638	2 127	705	411	3 066	3 381	283	494	1 668	152	8 360	6 565

## 2. Quartal

in Mio. €	Firmenkunden		Immobilienkunden		Strukturierte Finanzierung		Portfolio Investments		Zentrale/Konsolidierung		Gesamt	
	1.7.2007–30.9.2007	1.7.2006–30.9.2006	1.7.2007–30.9.2007	1.7.2006–30.9.2006	1.7.2007–30.9.2007	1.7.2006–30.9.2006	1.7.2007–30.9.2007	1.7.2006–30.9.2006	1.7.2007–30.9.2007	1.7.2006–30.9.2006	1.7.2007–30.9.2007	1.7.2006–30.9.2006
Zinsüberschuss	59,2	59,1	15,5	15,3	31,2	37,6	33,0	38,4	-21,3	21,1	117,6	171,5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	42,0	12,9	13,7	5,9	23,5	5,8	0,0	0,0	63,4	67,9	142,6	92,5
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>17,2</b>	<b>46,2</b>	<b>1,8</b>	<b>9,4</b>	<b>7,7</b>	<b>31,8</b>	<b>33,0</b>	<b>38,4</b>	<b>-84,7</b>	<b>-46,8</b>	<b>-25,0</b>	<b>79,0</b>
Provisionsüberschuss	1,8	2,7	1,9	1,9	16,1	10,0	4,8	-0,4	0,3	-0,5	24,9	13,7
Fair-Value-Ergebnis	-21,6	1,8	0,6	1,2	-2,5	0,1	-1 852,1	2,6	404,7	132,1	-1 470,9	137,8
Ergebnis aus Finanzanlagen	-4,4	0,8	0,0	0,0	-35,1	0,0	-990,9	0,0	-11,1	0,9	-1 041,5	1,7
Verwaltungsaufwendungen	33,3	37,2	10,8	9,8	17,8	15,7	15,3	6,8	29,1	6,6	106,3	76,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1,3	1,6	0,4	0,0	-0,1	0,1	-0,4	-1,1	-9,0	-5,5	-7,8	-4,9
Ergebnis aus Risikoübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2 238,1	0,0	0,0	0,0	2 238,1	0,0
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>-39,0</b>	<b>15,9</b>	<b>-6,1</b>	<b>2,7</b>	<b>-31,7</b>	<b>26,3</b>	<b>-582,8</b>	<b>32,7</b>	<b>271,1</b>	<b>73,6</b>	<b>-388,5</b>	<b>151,2</b>
Kosten-Ertrags-Relation in %	91,7	56,4	58,7	53,3	185,4	32,8	< 0	17,2			< 0	23,8
Eigenkapitalrendite in %	-21,3	9,6	-11,7	5,3	-32,4	32,3	-749,6	47,2			-130,5	49,7
Durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital	732	661	209	204	391	326	311	277	-452	-250	1 191	1 218
Kreditvolumen	17 406	15 635	4 969	4 724	8 617	7 646	6 201	17 104	4 972	3 860	42 165	48 969
Neugeschäftsvolumen	1 400	1 097	343	167	1 591	1 655	66	300	453	49	3 853	3 268

Die folgenden methodischen Änderungen wurden in der Segmentberichterstattung im Berichtszeitraum (inkl. Vorjahresvergleichswerte) erstmalig angewendet:

Der Name des Segments *Verbriefungen* wurde aufgrund der Reduzierung des Segments auf Investitionen in Verbriefungsprodukte (inkl. der konsolidierten Zweckgesellschaften) in Portfolio Investments geändert. Der Ausweis der bisher im Segment Verbriefungen gezeigten Ergebnisse aus der Verbriefung und Ausplatzierung von Kreditrisiken erfolgt jetzt im Segment Zentrale/Konsolidierung.

Die Geschäftsfelder werden wie eigenständige, mit eigenem Kapital ausgestattete Unternehmen betrachtet. Die Kapitalzuweisung auf die Geschäftsfelder erfolgt auf Basis der Risikoaktiva gemäß dem aufsichtsrechtlichen Grundsatz I mit einer nun geänderten Eigenkapitalquote und unter Berücksichtigung der vorhandenen Hybridmittel. Das negative durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital bei „Zentrale/Konsolidierung“ ist insbesondere auf eigenkapitalentlastende Effekte aus verbrieften Forderungen zurückzuführen, die nach den vorgenommenen methodischen Änderungen dort erfasst sind. Der Zinsüberschuss enthält neben dem Anlageertrag aus diesen wirtschaftlichen Eigenmitteln auch den Aufwand für die Hybrid- und Nachrangmittel. Der Zinssatz für die Eigenmittelanlage entspricht dem Zinssatz einer risikofreien Verzinsung auf dem langfristigen Kapitalmarkt.

## Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

### (28) Derivative Geschäfte

	Nominalbetrag			Beizulegender Zeitwert						
				Positiv		Negativ		Gesamt		
	30.9.2007 in Mio. €	31.3.2007 in Mio. € nach Än- derungen	Verände- rung in %	30.9.2007 in Mio. €	31.3.2007 in Mio. €	30.9.2007 in Mio. €	31.3.2007 in Mio. €	30.9.2007 in Mio. €	31.3.2007 in Mio. €	Verände- rung in %
Zinsderivate	47 754,9	42 311,4	12,9	343,0	305,7	1 138,7	894,9	-795,7	-589,2	-35,0
Kreditderivate	8 876,8	10 167,1	-12,7	2 219,7	125,3	3 398,1	124,8	-1 178,4	0,5	
Währungsderivate	11 769,1	8 200,4	43,5	164,3	155,0	192,9	145,0	-28,6	10,0	
Aktienderivate	0,0	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
<b>Gesamt</b>	<b>68 400,8</b>	<b>60 678,9</b>	<b>12,7</b>	<b>2 727,0</b>	<b>586,0</b>	<b>4 729,7</b>	<b>1 164,7</b>	<b>-2 002,7</b>	<b>-578,7</b>	<b>&lt;-100,0</b>

Das Kreditderivat, das Teil der Risikoübernahme durch die KfW Bankengruppe ist, ist in dieser Darstellung nicht enthalten.

### (29) Marktpreisrisiken aus Handelsaktivitäten

Portfolio	Risikopotenzial bei Konfidenzniveau von 95 %		
	30.9.2007 in Mio. €	31.3.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Handelsbuch	0,4	2,0	-80,0
Bankbuch	26,1	50,9	-48,7
<b>Konzern</b>	<b>26,5</b>	<b>52,9</b>	<b>-49,9</b>

## (30) Beizulegende Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert		Buchwert		Unterschied	
	30.9.2007	31.3.2007	30.9.2007	31.3.2007	30.9.2007	31.3.2007
<b>Aktiva</b>						
Forderungen an Kreditinstitute	2 298,9	4 441,7	2 299,8	4 441,9	-0,9	-0,2
Forderungen an Kunden	30 803,1	29 293,7	31 237,9	29 685,0	-434,8	-391,3
Handelsaktiva	2 855,3	2 208,5	2 855,3	2 208,5	-	-
Finanzanlagen	15 607,1	27 113,5	15 296,7	27 265,0	310,4	-151,5
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15 994,2	13 810,6	16 256,5	13 912,5	-262,3	-101,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4 549,9	4 275,6	4 635,9	4 277,8	-86,0	-2,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	23 916,8	39 484,2	24 241,2	39 555,5	-324,4	-71,3
Handelspassiva	4 729,7	1 164,7	4 729,7	1 164,7	-	-
Nachrangkapital	2 407,2	3 048,8	2 560,6	3 026,4	-153,4	22,4

Die beizulegenden Zeitwerte wurden aus Marktdaten zum 30. September 2007 bzw. 31. März 2007 abgeleitet. Bei der Ermittlung der Buchwerte für Vermögenswerte der Kategorie *Kredite und Forderungen* wurden hingegen alle bis zum Aufstellungszeitpunkt des jeweiligen Abschlusses erlangten wertaufhellenden Erkenntnisse über die Wertverhältnisse zum jeweiligen Bilanzstichtag berücksichtigt. Der positive Unterschiedsbetrag zwischen den beizulegenden Zeitwerten und den um Impairment-Beträge geminderten Buchwerten bei den Finanzanlagen zum 30. September 2007 ist insbesondere auf diese unterschiedlichen Betrachtungszeitpunkte zurückzuführen. Diese Wertdifferenz hat insoweit nicht den Charakter von stillen Reserven. Die dargestellten Buchwerte der Forderungen an Kreditinstitute und der Forderungen an Kunden wurden nicht um die – bilanziell gesondert ausgewiesenen – Risikovorsorgebeträge gemindert.

## Sonstige Erläuterungen

### (31) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	30.9.2007 in Mio. €	31.3.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Eventualverbindlichkeiten	1 852,1	1 012,5	82,9
Bürgschaften, Garantien, Sonstige	1 686,4	842,9	>100,0
Haftungsübernahmen	165,7	169,6	-2,3
Andere Verpflichtungen	5 145,0	5 776,8	-10,9
Kreditzusagen bis zu einem Jahr	2 342,3	3 201,8	-26,8
Kreditzusagen von mehr als einem Jahr	2 802,7	2 575,0	8,8
<b>Gesamt</b>	<b>6 997,1</b>	<b>6 789,3</b>	<b>3,1</b>

Die dargestellten Zahlen reflektieren die um Rückstellungen korrigierten Beträge, die im Falle der vollständigen Ausnutzung der Fazilitäten ausgezahlt werden müssen.

### (32) Angaben zu Sicherheiten/Wertpapierpensionsgeschäfte

Bei der Deutschen Bundesbank sind festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 8,0 Mrd. € (31. März 2007: 6,0 Mrd. €) als Sicherheiten für das Tenderverfahren der Europäischen Zentralbank (Sicherheitenpool) hinterlegt. Am Stichtag waren Kreditfazilitäten in Höhe von 3,3 Mrd. € (31. März 2007: 0,8 Mrd. €) in Anspruch genommen.

Die IKB hat im ersten Halbjahr 2007/08 den Umfang echter Wertpapierpensionsgeschäfte erhöht. Als Pensionsgeber hat die IKB zum Stichtag Finanzanlagen mit einem Buchwert von 1.067,0 Mio. € übertragen (Repo-Geschäfte). Dabei handelt es sich um Sicherheiten, die vom Empfänger weiterveräußert und weiterverpfändet werden dürfen. Aus den Repo-Geschäften resultieren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 908,0 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2006/07 wurde lediglich ein einziges Repo-Geschäft durchgeführt. Zum Stichtag 31. März 2007 resultierte hieraus lediglich die Passivierung einer Verbindlichkeit in Höhe von 75,2 Mio. €, da dieses Repo-Geschäft infolge eines Reverse-Repo-Geschäft mit dem gleichen Kontrahenten abgeschlossen wurde.

Zudem hat die IKB als Pensionsnehmer Staatsanleihen mit einem Fair Value von 69,7 Mio. € (31. März 2007: 74,1 Mio. €) erhalten (Reverse-Repo-Geschäfte), für die die Erlaubnis zu Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung besteht. Hieraus resultieren zum Stichtag Forderungen an Kreditinstitute mit einem Buchwert von 70,6 Mio. € (31. März 2007: 75,1 Mio. €). Für die erhaltenen Staatsanleihen besteht nach den üblichen Bedingungen im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften eine Rückgabeverpflichtung in gleicher Höhe. Im Rahmen von Pensionsgeschäften wurden diese Sicherheiten weiterverpfändet.

## (33) Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer

	30.9.2007	31.3.2007	Veränderung in %
Männlich	1 133	1 056	7,3
Weiblich	707	672	5,2
<b>Gesamt</b>	<b>1 840</b>	<b>1 728</b>	<b>6,5</b>

## (34) Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, setzen sich wie folgt zusammen:

<b>Forderungen</b>	30.9.2007 in Mio. €	31.3.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Forderungen an Kreditinstitute	<b>0,9</b>	<b>1,9</b>	<b>-52,6</b>
Tochterunternehmen	–	0,2	-100,0
Assoziierte Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,9	1,7	-47,1
Forderungen an Kunden	<b>305,5</b>	<b>242,0</b>	<b>26,2</b>
Tochterunternehmen	–	–	
Assoziierte Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	305,5	242,0	26,2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	<b>203,1</b>	<b>203,6</b>	<b>-0,2</b>
Tochterunternehmen	–	–	–
Assoziierte Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	203,1	203,6	-0,2
Sonstige Aktiva	<b>1 695,9</b>	–	
Tochterunternehmen	–	–	
Assoziierte Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1 695,9	–	
<b>Gesamt</b>	<b>2 205,4</b>	<b>447,5</b>	<b>&gt;100,0</b>

<b>Verbindlichkeiten</b>	30.9.2007 in Mio. €	31.3.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>7 675,3</b>	<b>5 848,0</b>	<b>31,2</b>
Tochterunternehmen	–	–	
Assoziierte Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7 675,3	5 848,0	31,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	<b>11,7</b>	<b>6,7</b>	<b>74,6</b>
Tochterunternehmen	0,9	0,3	>100,0
Assoziierte Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10,8	6,4	68,8
Sonstige Passiva	<b>5,0</b>	–	
Tochterunternehmen	–	–	
Assoziierte Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5,0	–	
<b>Gesamt</b>	<b>7 692,0</b>	<b>5 854,7</b>	<b>31,4</b>

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen betreffen im Wesentlichen Kredit- und Refinanzierungsgeschäfte der IKB sowie ihrer Tochtergesellschaften mit der KfW Bankengruppe. Zudem sind die Unterstützungsmaßnahmen durch den IKB-Großaktionär KfW Bankengruppe enthalten.

Gegenüber dem 31. März 2007 ergeben sich keine wesentlichen Veränderungen bei der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage durch Geschäfte mit nahestehenden Personen.

### (35) Angaben über Ereignisse nach dem 30. September 2007

Hinsichtlich der Ereignisse nach dem Stichtag verweisen wir auf den Abschnitt Ereignisse nach dem 30. September 2007 (Nachtragsbericht) des Konzernzwischenlageberichts.



## (36) Organe

### Vorstand

Dr. Günther Bräunig  
 (Vorsitzender des Vorstands seit 29. Juli 2007)  
 Frank Braunsfeld (bis 15. Oktober 2007)  
 Dr. Volker Doberanzke (bis 7. August 2007)  
 Dr. Dieter Glüder (seit 29. Juli 2007)  
 Dr. Reinhard Grzesik (seit 15. Oktober 2007)  
 Dr. Markus Guthoff (bis 15. Oktober 2007)  
 Dr. Andreas Leimbach (seit 1. April 2008)  
 Claus Momburg  
 Stefan Ortseifen (Sprecher bis 29. Juli 2007)

### Aufsichtsrat

Dr. h. c. Ulrich Hartmann (Vorsitzender bis 27. März 2008)  
 Werner Oerter (seit 27. März 2008,  
 Vorsitzender seit 29. März 2008)  
 Detlef Leinberger (stellv. Vorsitzender)  
 Dieter Pfundt (seit 27. März 2008,  
 stellv. Vorsitzender seit 29. März 2008)  
 Dr. Alexander v. Tippelskirch  
 (stellv. Vorsitzender bis 27. März 2008)  
 Dieter Ammer  
 Jörg Asmussen  
 Dr. Jens Baganz  
 Dr. Jürgen Behrend (bis 27. März 2008)  
 Wolfgang Bouché\*  
 Hermann Franzen  
 Ulrich Grillo (seit 27. März 2008)  
 Dr.-Ing. Mathias Kammüller (bis 27. März 2008)  
 Jürgen Metzger\*  
 Roland Oetker  
 Dr.-Ing. E. h. Eberhard Reuther  
 Randolph Rodenstock  
 Rita Röbel\*  
 Dr. Michael Rogowski  
 Jochen Schametat\*  
 Dr. Carola Steingräber\*  
 Dr. Alfred Tacke (seit 27. März 2008)  
 Dr. Martin Viessmann  
 Ulrich Wernecke\*  
 Andreas Wittmann\*

\*von den Arbeitnehmern gewählt

## (37) Konsolidierungskreis zum 30. September 2007

	Kapitalanteil in %
<b>A. Konsolidierte Tochterunternehmen</b>	
<b>1. Ausländische Kreditinstitute</b>	
IKB International S.A., Luxemburg	100 <sup>1)</sup>
<b>2. Inländische sonstige Unternehmen</b>	
AIVG Allgemeine Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100
ICCO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf	100 <sup>1)</sup>
ICCO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100 <sup>1)</sup>
IKB Autoleasing GmbH, Hamburg	100 <sup>1)</sup>
IKB Beteiligungen GmbH, Düsseldorf	100
IKB Credit Asset Management GmbH, Düsseldorf	100
IKB Data GmbH, Düsseldorf	100
IKB Equity Capital Fund I GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100 <sup>1)</sup>
IKB Equity Finance GmbH, Düsseldorf	100 <sup>1)</sup>
IKB Erste Equity Suporta GmbH, Düsseldorf	100 <sup>1)</sup>
IKB Grundstücks GmbH & Co. Objekt Degerloch KG, Düsseldorf	100
IKB Grundstücks GmbH & Co. Objekt Hamburg KG, Düsseldorf	100
IKB Grundstücks GmbH & Co. Objekt Holzhausen KG, Düsseldorf	100
IKB Grundstücks GmbH & Co. Objekt Uerdinger Straße KG, Düsseldorf	100
IKB Grundstücks GmbH, Düsseldorf	100
IKB Immobilien Management GmbH, Düsseldorf	75
IKB Leasing Berlin GmbH, Erkner	100 <sup>1)</sup>
IKB Leasing GmbH, Hamburg	100 <sup>1)</sup>
IKB Private Equity GmbH, Düsseldorf	100 <sup>1)</sup>
IKB Projektentwicklung GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100
IKB Projektentwicklungsverwaltungs-ges. mbH, Düsseldorf	100
IMAS Grundstücks-Vermietungsges. mbH, Düsseldorf	100
ISOS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf	100 <sup>1)</sup>
ISOS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100 <sup>1)</sup>
ISTOS Beteiligungsverwaltungs- und Grundstücksvermietungs-ges. mbH, Düsseldorf	100
ISTOS Erste Beteiligungsverwaltungs- und Grundstücksvermietungs-ges. mbH & Co. KG, Düsseldorf	100
<b>3. Ausländische sonstige Unternehmen</b>	
IKB Capital Corporation, New York	100
IKB Finance B. V., Amsterdam	100
IKB Financière France S.A., Paris	100
IKB Funding LLC I, Wilmington, Delaware	100
IKB Funding LLC II, Wilmington, Delaware	100
IKB Leasing Austria GmbH, Salzburg	100 <sup>1)</sup>
IKB Leasing ČR s.r.o., Prag	100 <sup>1)</sup>
IKB Leasing France S.A.R.L., Marne	100 <sup>1)</sup>
IKB Leasing Hungária Kft., Budapest	100 <sup>1)</sup>
IKB Leasing Polska Sp.z o.o., Posen	100 <sup>1)</sup>
IKB Leasing SR s.r.o., Bratislava	100 <sup>1)</sup>
IKB Lux Beteiligungen S. à.r.l., Luxemburg	100
IKB Penzüdyi Lizing Hungária Rt., Budapest	100 <sup>1)</sup>
Still Location S.A.R.L., Marne	100 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Mittelbare Beteiligung

	Kapitalanteil in %
<b>B. Joint Ventures/Assoziierte Unternehmen</b>	
Linde Leasing GmbH, Wiesbaden	30 <sup>1)</sup>
Movesta Lease and Finance GmbH, Düsseldorf	50 <sup>1)</sup>
<b>C. Zweckgesellschaften (Special Purpose Vehicle) nach SIC-12</b>	
ELAN Ltd., Jersey (vier Zellen)	
Havenrock I Ltd., Jersey	
Havenrock II Ltd., Jersey	
Rhinebridge plc, Dublin	

<sup>1)</sup> Mittelbare Beteiligung

Düsseldorf, den 24. April 2008  
 IKB Deutsche Industriebank AG  
 Düsseldorf  
 Der Vorstand

  
 Dr. Günther Bräunig

  
 Dr. Reinhard Grzesik

  
 Claus Momburg

  
 Dr. Dieter Glüder

  
 Dr. Andreas Leimbach

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf, für den Zeitraum vom 1. April bis 30. September 2007, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, geprüft. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den verkürzten Konzernzwischenabschluss und den Konzernzwischenlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den verkürzten Konzernzwischenabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernzwischenlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im verkürzten Konzernzwischenabschluss und Konzernzwischenlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Meldedaten der in den verkürzten Konzernzwischenabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der verkürzte Konzernzwischenabschluss den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Konzernzwischenlagebericht wurde in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt.

Pflichtgemäß weisen wir darauf hin, dass der Bestand der Gesellschaft durch Risiken bedroht ist, die im Abschnitt „Gesamtaussage zur Risikosituation“ des Konzernzwischenlageberichts dargestellt sind. Dort ist aufgeführt, dass der Fortbestand der IKB Deutsche Industriebank AG davon abhängt, dass im Geschäftsjahr 2008/09 wieder ein erweiterter Zugang zum Kapitalmarkt auch für unbesicherte, längerfristige Refinanzierungen erreicht werden kann. Hierzu ist insbesondere erforderlich, dass

- die beschlossene Kapitalerhöhung eingetragen und zeitnah durchgeführt wird und zu einem Kapitalzufluss von mindestens 1,25 Mrd. € führt,
  - die geplanten Maßnahmen zur Liquiditätsbeschaffung, insbesondere die kurzfristig erforderliche Neuaufnahme und Verlängerung von besicherten Geldmarktrefinanzierungen, umgesetzt werden,
  - die Veräußerung eines erheblichen Teils der Portfolioinvestments zu ausreichenden Preisen vorgenommen wird,
  - gegen die vorgenannten Maßnahmen und den gesamten Risikoschirm keine rechtlichen Vorbehalte insbesondere EU-Verfahren geltend gemacht werden und
- aus dem Rechtsstreit mit einem Kreditversicherer keine wesentlichen Risiken entstehen.“

Düsseldorf, den 24. April 2008

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ralf Schmitz  
Wirtschaftsprüfer

Michael Maifarth  
Wirtschaftsprüfer

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 37y WpHG i.V.m. § 37w Abs. 2 Nr. 3 WpHG

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Düsseldorf, den 24. April 2008  
IKB Deutsche Industriebank AG  
Düsseldorf  
Der Vorstand

  
Dr. Günther Bräunig

  
Dr. Reinhard Grzesik

  
Claus Momburg

  
Dr. Dieter Glüder

  
Dr. Andreas Leimbach

# Finanzkalender

9-Monatszahlen für das Geschäftsjahr 2007/08	Mai 2008
Vorläufige Zahlen für das Geschäftsjahr 2007/08	Juni 2008
3-Monatszahlen für das Geschäftsjahr 2008/09	14. August 2008
Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2007/08	28. August 2008
6-Monatszahlen für das Geschäftsjahr 2008/09	13. November 2008
9-Monatszahlen für das Geschäftsjahr 2008/09	Februar 2009



Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

IKB Deutsche Industriebank AG  
Kommunikation – VKR1  
Wilhelm-Bötzkens-Straße 1 · 40474 Düsseldorf  
Telefon +49 (0)211 8221-4511  
Telefax +49 (0)211 8221-2511  
E-Mail: [investor.relations@ikb.de](mailto:investor.relations@ikb.de)